

Besser leben –
die Zukunft gestalten



Geschäftsbericht 2018

Sparda-Bank München eG

GEMEINWOHL
ÖKONOMIE 
Bilanzierendes Unternehmen

Sparda-Bank

www.sparda-m.de

Geschäftsgebiet der Sparda-Bank München eG



Für Sie vor Ort

Bei der Sparda-Bank München bekommen Sie ausgezeichnete Lösungen und erstklassigen Service. Alle Adressen und Kontaktdaten zu unseren Geschäftsstellen in Oberbayern finden Sie unter www.sparda-m.de/filialen.





Der Vorstand der Sparda-Bank München eG, von links: Peter Konle; Petra Müller; Helmut Lind, Vorsitzender; Ralf Müller, stv. Vorsitzender; Hermann Busch

Unsere Werte geben erfolgreich die Richtung vor

Nachhaltig handeln und ökonomisch erfolgreich sein – wie stark diese Verbindung sein kann, zeigt unsere Bilanz 2018. Allein mehr als 14.000 neue Mitglieder konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr bei uns begrüßen und mit einer Mitgliederzahl von mehr als 300.000 unsere Position als größte Genossenschaftsbank in Bayern weiter ausbauen. Die branchenspezifischen Herausforderungen wie die Regulatorik, die Digitalisierung sowie die Niedrigzinsphase sind auch für uns relevant. Das Vertrauen unserer Kunden zeigt aber zugleich, dass wir auf diese Herausforderungen die richtigen Antworten finden und unsere Zukunft erfolgreich gestalten. Für uns als einzige Bank in Deutschland, die sich für die Gemeinwohl-Ökonomie einsetzt, wird trotz aller Digitalisierung der Mensch weiterhin im Mittelpunkt unseres Handels stehen. Nur so gewinnt nicht nur der Einzelne, sondern die Gemeinschaft. Wie und wo wir uns als Unter-

nehmen mit unserem werteorientierten Geschäftsmodell zum Wohl der Gesellschaft engagieren, zeigen unsere Gemeinwohl-Bilanzen. Genaues dazu erfahren Sie auf unserer Website unter www.zum-wohl-aller.de.

Ohne den tollen Einsatz unserer 748 Mitarbeiter wäre der Erfolg unserer Genossenschaftsbank nicht möglich. Und umso mehr freut es uns, dass die stärkenorientierte Personalpolitik und das Aus- und Weiterbildungsangebot uns als Arbeitgeber so attraktiv machen. Unsere Mitarbeiter honorieren diese Philosophie: 2018 zählte unsere Bank im Wettbewerb „Deutschlands Beste Arbeitgeber“ vom Great Place to Work® Institut Deutschland erneut zu den attraktivsten Arbeitgebern.

An dieser Stelle sagen wir all unseren Mitarbeitern ausdrücklich „Herzlichen Dank“, dass sie sich Tag für Tag für das Wohl unserer Gemeinschaft mit ganzem Herzen engagieren.

Helmut Lind
(Vorstandsvorsitzender)

Ralf Müller
(stv. Vorstandsvorsitzender)

Hermann Busch
(Vorstandsmitglied)

Peter Konle
(Vorstandsmitglied)

Petra Müller
(Vorstandsmitglied)

Inhalt

Unsere Gemeinschaft

- 5 Die Sparda-Bank München in Zahlen
- 6 Organe unserer Genossenschaft
- 7 Einrichtungen und Zentralbank
- 8 Unsere Verantwortung
- 12 Unsere Leistungen
- 16 Unser Dank

Zahlen, Daten, Fakten

- 18 Lagebericht
- 31 Bericht des Aufsichtsrats
- 32 Bilanz
- 35 Gewinn- und Verlustrechnung
- 37 Anhang
- 51 Bestätigungsvermerk
- 56 Länderspezifischer Bericht
- 57 Impressum



Wirtschaften zum Wohl aller

Die Sparda-Bank München ist ein ganz besonderes Finanzinstitut: Sie ist die erste Bank Deutschlands, die ihr Handeln nach den Prinzipien der Gemeinwohl-Ökonomie ausrichtet, um so das nachhaltige Wohl von Mensch und Umwelt zu fördern. Wie das im Alltag einer Bank aussieht, erfahren Sie auf www.zum-wohl-aller.de.

Aktuelles und wichtige Informationen der Sparda-Bank München eG erfahren Sie monatlich in unserem Kundenmagazin „Sparda aktuell“ unter www.sparda-m.de/magazin.

Die Sparda-Bank München eG in Zahlen

Die größte Genossenschaftsbank in Bayern zieht für das Geschäftsjahr 2018 eine positive Bilanz. Zum ersten Mal überschreitet die Mitgliederzahl die 300.000er-Marke.

(Stand: 31. Dezember 2018)

Bilanzsumme (Mio. Euro)

2018 | 8.248

2017 | 7.649

Veränderung: +599 Mio. Euro
(+7,8%)

Kredite an Kunden (Mio. Euro)

2018 | 4.641

2017 | 4.442

Veränderung: +199 Mio. Euro
(+4,5%)

Kundeneinlagen (Mio. Euro)

2018 | 7.536

2017 | 6.975

Veränderung: +561 Mio. Euro
(+8,0%)

Mitglieder

2018 | 307.544

2017 | 299.853

Mitarbeiter

2018 | 748

2017 | 753

Geschäftsstellen

2018 | 45

2017 | 46

SB-Center

2018 | 20

2017 | 20



1. Die Vertreterversammlung: oberstes Organ unserer Genossenschaft

Auf der 84. Vertreterversammlung am 27. Juni 2018 nahmen 231 gewählte Vertreter als oberstes Organ der Genossenschaft die Interessen der Mitglieder zum Wohle aller wahr. Die anwesenden Vertreter stimmten dem Ergebnis und der Fortsetzung der nachhaltigen Geschäftspolitik zu. Der Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat für die Ergebnisverwendung wurde bestätigt. Auch die Änderungen

in der Satzung wurden beschlossen und Vorstand sowie Aufsichtsrat entlastet. Mit dem 27. Juni 2018 endete turnusgemäß die Amtszeit der Aufsichtsräte Liselotte Peuker und Kurt Dobrauer. Die Vertreterversammlung wählte Kurt Dobrauer erneut in den Aufsichtsrat; Liselotte Peuker stellte sich nicht mehr zur Wahl. Als neues Mitglied kam im zweiten Wahlgang Prof. Dr. Petra Plininger dazu.



Vorne, von links: Brigitte Graf, Berthold Ottmann (Vorsitzender), Prof. Dr. Petra Plininger, Norbert Zänkert; hinten, von links: Jürgen Rothe (stv. Vorsitzender), Monika Steiner, Kurt Dobrauer, Oliver Edelmann, Peter Nitschmann

2. Aufsichtsrat: Bankentwicklung im Blick

Liselotte Peuker

(Vorsitzende), Angestellte in Rente (bis 27.06.2018)

Berthold Ottmann

(Vorsitzender seit 27.06.2018), Erster Polizeihauptkommissar a. D.

Jürgen Rothe

(stv. Vorsitzender seit 27.06.2018), Angestellter, Kommunikationstechnik GmbH

Kurt Dobrauer

Angestellter, DB Cargo AG

Oliver Edelmann

Bankkaufmann, Sparda-Bank München eG

Monika Steiner

Diplom-Kauffrau, BMW AG

Norbert Zänkert

Angestellter, DB Cargo AG

Brigitte Graf

Bankkauffrau, Sparda-Bank München eG

Peter Nitschmann

Bankkaufmann, Sparda-Bank München eG

Prof. Dr. Petra Plininger

Wirtschaftsprüferin, Steuerberaterin, Technische Hochschule Deggendorf (seit 27.06.2018)

3. Vorstand: Sie gehen bei unserer geschäftlichen Ausrichtung voran

Helmut Lind

(Vorsitzender)

Verantwortliche

Ressorts:

Strategie und Entwicklung, Unternehmenskommunikation und Nachhaltigkeitsmanagement, Vorstandsstab

Ralf Müller

(stv. Vorsitzender)

Verantwortliche

Ressorts:

Marketing, Markunterstützung, Geldanlage, Treasury, Vertrieb

Hermann Busch

(Vorstandsmitglied)

Verantwortliche

Ressorts:

Bau- und Immobilienmanagement, Compliance, Interne Revision, IT-Innovation und Dialog, Personalmanagement, Verwaltung

Peter Konle

(Vorstandsmitglied)

Verantwortliche

Ressorts:

Controlling, Problemkreditmanagement, Rechnungswesen

Petra Müller

(Vorstandsmitglied)

Verantwortliche

Ressorts:

Direktbank, Marktservice Kredit, Prozesse und Entwicklung

Gewinn-Sparverein der Sparda-Bank München e.V. (GSV)

Der GSV engagiert sich für soziale, gemeinnützige und ökologische Projekte und Initiativen. Im Jahr 2018 wurden Einrichtungen aus Oberbayern wie z. B. der LichtBlick Seniorenhilfe e.V. (siehe Bild unten) mit insgesamt 3,1 Millionen Euro unterstützt. Mehr Informationen über den GSV finden Sie im Jahresbericht 2018 unter www.zum-wohl-aller.de.

Gewinn-Sparverein der
Sparda-Bank München e.V.
Sparda-Bank



NaturTalent Stiftung gemeinnützige GmbH

Ihre Talente und Stärken besser zu erkennen und zu nutzen, dazu bringt die NaturTalent Stiftung die Menschen auf vielfältige Art und Weise. Diese Philosophie passt ideal zur Unternehmenskultur der Sparda-Bank München eG. Zur Berufs- und Stärkenorientierung leistet die NaturTalent Stiftung zudem einen wichtigen Beitrag – insbesondere für Jugendliche. Ausführliche Informationen zur NaturTalent Stiftung finden Sie unter www.naturtalent-stiftung.de.

NaturTalent Stiftung®

NaturTalent Beratung GmbH

Bei der Implementierung einer stärken- und talentorientierten Unternehmenskultur unterstützt die NaturTalent Beratung GmbH interessierte Firmen und Organisationen. Sie ist eine 100-prozentige Tochter der Sparda-Bank München eG und eine Schwester der NaturTalent Stiftung gemeinnützige GmbH. Ausführliche Informationen zu den Beratungsleistungen und Lösungen zur Stärkenentfaltung finden Sie unter www.naturtalent-beratung.de.

NaturTalent Beratung

Einrichtungen und Zentralbank

Prüfungsverband

Verband der Sparda-Banken e.V.

60327 Frankfurt am Main,
Friedrich-Ebert-Anlage 35–37

Beteiligungen

DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG

Baden-Württemberg

70191 Stuttgart, Heilbronner Str. 41

Sparda-Mehrwert GmbH & Co. KG

90443 Nürnberg, Eilgutstraße 9

Sparda-Consult, Gesellschaft für Projekt- und Innovationsmanagement mbH

90482 Nürnberg, Laufamholzstraße 116

SDV-IT, Sparda-Datenverarbeitung eG

90461 Nürnberg, Frankenstraße 146

Sparda München Verwaltungs GmbH

80335 München, Arnulfstraße 15

Sparda-Beteiligungs GmbH

60327 Frankfurt am Main,
Friedrich-Ebert-Anlage 35–37

Sparda-Telefonservice GmbH & Co. KG

66386 St. Ingbert, Kastanienweg 11–13

Sicherungseinrichtungen

Sicherungseinrichtung des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR)

10785 Berlin, Schellingstraße 4

BVR Institutssicherung GmbH

10785 Berlin, Schellingstraße 4

DZ BANK AG, Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank

60265 Frankfurt am Main, Platz der Republik

Verantwortung übernehmen – wirtschaften zum Wohl aller

Es zählen das Wohl der Gesellschaft sowie das ökologische Verständnis: Die Sparda-Bank München zeigt mit Erfolg, dass Nachhaltigkeit und Werte mit Ökonomie perfekt vereinbar sind.

Als Genossenschaft übernimmt die Sparda-Bank München seit jeher nicht nur eine wirtschaftliche Verantwortung, sondern auch eine gesellschaftliche – für die Region, für die Menschen, die dort leben, für unsere Umwelt. Längst sind wir aber noch einen Schritt weitergegangen: Als erste und bislang einzige Bank in Deutschland haben wir uns im Jahr 2010 dafür entschieden, unser Handeln nach den Prinzipien der Gemeinwohl-Ökonomie auszurichten. Bereits rund 2.000 Unternehmen weltweit unterstützen dieses alternative, auf Gemeinwohl fördernden Wertsystem. Die Idee dahinter: Miteinander anstatt gegeneinander arbeiten, um gemeinsam mehr für alle zu erreichen. Die Sparda-Bank München befürwortet eine Gesellschaft, in der es nicht um die schnellen Gewinne einzelner Marktteilnehmer geht, sondern um das nachhaltige Wohl von Mensch und Umwelt. Mehr unter www.zum-wohl-aller.de



Menschenwürde – Mitarbeiter schätzen und fördern

Die Förderung des Gemeinwohls beginnt mit der Wertschätzung und Förderung unserer Mitarbeiter. Ihre Zufriedenheit ist ein wichtiges Ziel – sie überträgt sich auch auf unsere Kunden. Darum werden ihre Stärken und Talente gezielt gefördert und eingesetzt. Die Sparda-Bank München wurde für ihre Mitarbeiterförderung und für ihr betriebliches Gesundheitsmanagement bereits mehrfach ausgezeichnet.

Laut dem Great Place to Work® Institut ist die Bank seit vier Jahren einer von Bayerns besten Arbeitgebern. Ein besonderes Angebot ist auch die Soforthilfe des pme Familienservice bei privaten Krisen wie etwa einer Scheidung. Geschulte Experten helfen unseren Mitarbeitern, in solchen Situationen Beruf und Privatleben bestmöglich zu vereinbaren. Und auch besonders junge Menschen unterstützt die Sparda-Bank München über ihre gemeinnützige



Die Sparda-Bank München setzt Zeichen im Bereich ökologische Nachhaltigkeit – damit auch nachfolgende Generationen eine gesunde Natur erleben.

NaturTalent Stiftung. Hier können Jugendliche in Talentschmieden ihre für die Zukunft wichtigen Stärken und Interessen entdecken (siehe Kasten ganz unten).

Solidarität – Verantwortung übernehmen

Zugunsten sozialer, gemeinnütziger und ökologischer Projekte engagiert sich der Gewinn-Sparverein der Sparda-Bank München in der Region Oberbayern. Ein Beispiel dafür ist der Förderwettbewerb Werte-Botschafter (siehe Kasten unten). Er kommt Projekten zugute, die Bedürftigen

Hoffnung schenken, die Umwelt schützen oder sich um Not leidende Tiere kümmern. Ein langjähriges Herzensprojekt ist außerdem die LichtBlick Seniorenhilfe e.V. Der Verein hilft älteren Menschen am Existenzminimum mit dem, was sie am dringendsten brauchen: Kleidung, Lebensmittel, warme Mahlzeiten, Zuzahlungen zu Medikamenten und mehr. Oft reicht die schmale Rente nicht mal für einen Cafébesuch, um am normalen Leben teilzunehmen. Darum werden auch kostenlose Veranstaltungen und Ausflüge organisiert. Mehr Infos unter www.seniorenhilfe-lichtblick.de ►



100.000 Euro für Werte-Botschafter

Um gemeinnütziges Engagement in Oberbayern zu unterstützen, haben wir 2018 den Wettbewerb „Werte-Botschafter“ ins Leben gerufen. Bewerben konnten sich Einrichtungen und Vereine mit Projekten zugunsten von Tier- oder Umweltschutz, Bildung oder benachteiligten Menschen. Insgesamt 100.000 Euro stellte der Gewinn-Sparverein der Sparda-Bank München e. V. für die Aktion bereit. Aus 131 Bewerbungen wurden 42 Projekte ausgewählt und mit Preisgeldern zwischen 1.000 und 5.000 Euro prämiert. Alle Werte-Botschafter 2018 stellen wir Ihnen hier vor: www.werte-botschafter.de.

Talente entdecken und fördern

Individuelle Stärken erarbeiten und ausbauen, jungen Leuten Orientierung geben für Beruf und Studium – das sind die Ziele der Talentschmiede-Seminare der NaturTalent Stiftung. Die Sparda-Bank München ist alleinige Gesellschafterin der Stiftung. Der Gewinn-Sparverein der Sparda-Bank München e. V. unterstützt die Stiftung bei ihrer Arbeit in Oberbayern. Die Vision: eine Gesellschaft, in der die Menschen ihre Berufung leben. Mehr dazu unter www.naturtalent-stiftung.de



Ökologische Nachhaltigkeit – grüne Projekte

Energie sparen und Ressourcen schonen – dafür sind alle Mitarbeiter der Sparda-Bank München sensibilisiert. Für den Geschäftsbericht, aber auch beim Drucken verwenden wir fast ausschließlich 100-prozentiges Recyclingpapier, das mit dem Blauen Engel ausgezeichnet ist. Beiträge zur Umweltschonung sind auch der Bezug von Ökostrom und die Aktion „Ein Baum für jedes neue Mitglied“ (siehe rechte Seite). Regelmäßig veröffentlicht die Sparda-Bank München eine CO₂-Bilanz. Die Kooperation mit gleichgesinnten Unternehmen – ein wichtiger Bestandteil der Gemeinwohl-Ökonomie – trägt zum nachhaltigen Erfolg bei. In Zusammenarbeit mit dem Energieversorger Polarstern, dem einzigen Unternehmen im Energiemarkt mit einer Gemeinwohl-Bilanz, wollen wir als Genossenschaftsbank positiv zur Energiewende beitragen (siehe auch Seite 14).

Soziale Gerechtigkeit – Fairness geht vor

Die Sparda-Bank München befolgt klare Richtlinien bei den Eigenanlagen sowie bei den Angeboten für ihre Kunden. Wir haben die „Prinzipien für verantwortliches Investieren“ der Vereinten Nationen unterzeichnet. Gleichzeitig verpflichtet sich unsere Genossenschaft, keine Gelder in die Atomindustrie, in Waffen, in aus Umweltsicht problematische Bauvorhaben oder in Spekulationsgeschäfte mit Rohstoffen und Nahrungsmitteln zu investieren. Auch intern wird klar Stellung bezogen: Eine leistungsorientierte Gehaltszahlung gibt es nicht. Gewährleistet wird außerdem die gleiche Bezahlung von Frauen und Männern bei vergleichbaren Aufgaben.

Mitbestimmung und Transparenz – zwei hohe Güter

In einer Genossenschaft ist das demokratische Prinzip fest verankert. Die Sparda-Bank München steht darum mit all ihren Interessengruppen im kontinuierlichen Dialog und Aus-

Unsere Bilanz: klimaneutrale Bank

Seit 2012 reduziert die Sparda-Bank München ihre CO₂-Emissionen, seit 2014 ist sie als klimaneutrales Unternehmen aufgestellt. Der Erwerb von Klimazertifikaten gemäß dem Kyoto-Protokoll kompensiert die Restmenge der im Bankprozess durch wirtschaftliche und technische Grenzen nicht vermeidbaren Emissionen. Damit können weltweit ausgesuchte Projekte zur Reduzierung von Treibhausgasen gefördert werden.



tausch. Hierzu gehören Vertreter, Aufsichtsrat, Mitglieder und Mitarbeiter sowie Produktpartner, Vermittler und Lieferanten. Ganz konkret wählen die Mitarbeiter alle drei Jahre die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat. Und auch unsere Mitglieder können über die Vertreterversammlung als oberstes Organ die Geschicke unserer Bank in wesentlichen Punkten mitgestalten – aktiv als Vertreter oder passiv über ihr Wahlrecht. Alle fünf Jahre wählen sie ihre Vertreter für die Vertreterversammlung der Sparda-Bank München.

Wie wir Nachhaltigkeit leben

Um höchste Transparenz und inhaltliche Qualität rund um das Thema Nachhaltigkeit zu gewährleisten, folgt die Sparda-Bank München den Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK). Dazu gehören die Werte des Unternehmensleitbilds, die Mitglieder- und Kundenzufriedenheit sowie der Beitrag zum Gemeinwesen. Die Basis unserer Nachhaltigkeitsberichterstat-

tung bildet dabei der Dreiklang aus Ökologie, Ökonomie und Soziales. Aktuelle Informationen dazu wie auch unsere Gemeinwohl-Bilanzen finden Sie im Internet unter www.sparda-m.de/nachhaltigkeit sowie auf www.zum-wohl-aller.de.

GEMEINWOHL
ÖKONOMIE
Bilanzierendes Unternehmen

*Buchen, Eichen, Wildkirschen,
Tannen – bislang wurden
an acht Standorten Bäume
für Mitglieder gepflanzt und
damit wichtige Lebensräume
geschaffen.*



Lebensräume schützen

Wälder sind wertvoll für Tiere, für andere Pflanzen, fürs Klima – und für uns Menschen! In Kooperation mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) und den Bayerischen Staatsforsten setzt sich die Sparda-Bank München für deren Erhalt ein: Für jedes Mitglied, das erstmals ein Girokonto bei der Bank eröffnet, wird in Oberbayern ein Baum gepflanzt – zuletzt 6.700 Eichen nördlich von München. Stand: April 2019

Mehr Bäume für eine starke Gemeinschaft

Die Sparda-Bank München hat seit 2015 bereits insgesamt rund 80.000 Bäume gepflanzt.





Modernstes Banking für alle – digital und direkt vor Ort

Mit dem Online-Banking der Sparda-Bank München haben Sie Ihre Bank immer dabei – egal wo Sie gerade sind. Und wenn Sie uns persönlich brauchen, sind wir in der Filiale für Sie da.

Musik streamen und Videos schauen, Kleidung kaufen und Essen bestellen, Urlaube planen und Flüge buchen: Vieles in unserem Leben spielt sich mittlerweile online ab. Und das ist auch kein Wunder – die Fülle an digitalen Angeboten ist groß und ihre Nutzung bringt oft eine echte Erleichterung im Alltag. Trotzdem möchten viele Menschen auf den persönlichen Kontakt mit denen, die hinter all den Angeboten stehen, nicht verzichten. Bei der Sparda-Bank München ist das kein Problem. Wir können nämlich beides: digital und persönlich.

Unser Herzstück: das Online-Banking

Herzstück unserer digitalen Welt ist das Online-Banking. Ganz gleich, ob Sie Überweisungen ins In- oder EU-Ausland tätigen, Daueraufträge einrichten oder Ihre Kontakt- und Adressdaten ändern möchten: Wir verwenden ausschließlich modernste Verschlüsselungstechnologien und bieten Ihnen sichere Verfahren zur Freigabe Ihrer Aufträge. Ein zentrales Element in unserem Online-Banking ist die SpardaPostbox – Ihr Online-Archiv für Kontoauszüge. Egal ob von zu Hause oder von unterwegs, Ihre Kontoauszüge sind nur wenige Klicks entfernt. Das spart Ihnen den Weg in die Filiale und schont darüber hinaus unsere Umwelt, da Ressourcen wie Papier und Drucktoner für diesen Service nicht gebraucht werden. Stichwort Service: Als Nutzer der SpardaPostbox erhalten Sie einen monatlichen Kontoauszug im übersichtlichen DIN-A4-Format. Gut zu wissen:

Als Nutzer der elektronischen Postbox greifen Sie zudem jederzeit auf die Kontoauszüge der letzten vier Jahre und alle Kontoumsätze der vergangenen zehn Jahre zu. Auch im Alltag, wenn es etwa um das schnelle Bezahlen Ihrer Einkäufe im Supermarkt geht, unterstützen wir Sie: Schauen Sie doch einmal auf der Rückseite Ihrer Kreditkarte oder BankCard (Debitkarte) nach dem Wellensymbol. Neu ausgegebene Sparda-Karten sind damit ausgestattet und ermöglichen an entsprechend gekennzeichneten Terminals im Handel das kontaktlose Bezahlen in Sekundenschnelle.

Unsere mobilen Helfer: die SpardaApps

SpardaApp, SpardaSecureApp und SpardaKontostandApp: Unsere Apps machen das Banking mobil. Die SpardaApp bietet mit Funktionen wie der Fotoüberweisung oder der Anmeldung über Touch- oder Face-ID alle Möglichkeiten von modernem Mobile Banking. Mit der SpardaSecureApp steht Ihnen ein besonders sicheres Freigabeverfahren zur Verfügung. Die SpardaKontostandApp ermöglicht Ihnen, jederzeit und überall Ihre Kontodaten einzusehen, inklusive der Konten, Kreditkarten und Depots bei anderen Finanzinstituten. Seit Februar 2019 stehen Ihnen zudem einige neue Funktionen zur Verfügung, zum Beispiel die „Schlagwortfunktion“: Umsätze können künftig mit Tags versehen werden, um individuelle Übersichten und Auswertungen zu erstellen – etwa für die jährliche Steuererklärung. Ab sofort lassen sich auch eigene Umsatzkategorien anlegen. ►



Nach einmaliger, manueller Zuordnung eines Umsatzes übernimmt die App diesen Schritt automatisch für Sie. Eine Übersicht und weitere Details finden Sie auf Seite 15.

Unser Credo: Der Mensch steht im Mittelpunkt

Trotz aller digitaler Angebote, die wir Ihnen als Bank bieten, legen wir nach wie vor großen Wert auf einen persönlichen Kontakt zu unseren Kunden. In den Geschäftsstellen der Sparda-Bank München stehen Ihnen Filialmitarbeiter und Berater jederzeit für Fragen und Wünsche zur Verfügung. Dass wir als verlässlicher Finanzpartner an der Seite unserer Kunden stehen, bestätigen auch die jüngsten Ergebnisse des unabhängigen Kundenmonitors 2018. Bereits zum 26. Mal in Folge landeten die Sparda-Banken in Sachen Kundenzufriedenheit auf Platz 1. Auch unsere hauseigene Kundenbefragung in diesem Jahr lieferte ein erfreuliches Ergebnis: 93 Prozent aller Kunden würden unsere Genossenschaftsbank weiterempfehlen.

Unsere Produkte: von Bausparen bis Altersvorsorge

Die hohe Kundenzufriedenheit liegt sicherlich auch an der umfangreichen Produktpalette, die wir unseren Kunden bereitstellen können. Unser Angebot reicht vom Girokon-

to mit kostenloser Kontoführung, über Baufinanzierungen und Privatkredite, Fondssparpläne und weitere Anlageprodukte bis hin zu Versicherungen. Um unseren Kunden all das bieten zu können, stehen uns erstklassige und langjährige Kooperationspartner zur Seite (siehe auch Seite 15). Solch ein Kooperationspartner ist seit 2017 auch der Energieversorger Polarstern. Das nach dem Gemeinwohl bilanzierende Unternehmen ist der ideale Partner, um es unseren Kunden zu ermöglichen, sich mit dem Spezialtarif „Wirklich Ökostrom“ nachhaltig für die Energiewende einzusetzen.

Weitere Informationen

Mehr zu den Themen Online-Banking, digitale Services und den Apps der Sparda-Bank München gibt es im Internet unter:

www.sparda-m.de/apps

www.sparda-m.de/onlinebanking

www.sparda-m.de/sicherheit

SpardaApp

Alltägliche Bankgeschäfte wie Überweisungen oder Umbuchungen sind mit der SpardaApp schnell und sicher erledigt. Praktische Funktionen wie die Fotoüberweisung ersparen das Eintippen der langen IBAN-Nummern.

SpardaSecureApp

Sie ist die ideale Ergänzung zur SpardaApp: Mit der SpardaSecureApp fürs Smartphone oder Tablet lassen sich Überweisungen oder andere Bankaufträge sicher und einfach ohne TAN-Eingabe freigeben. Die SpardaSecureApp ist auch für PC und Laptop verfügbar. Die Freigabe einer Transaktion am Smartphone ist auch per Fingerabdruck möglich.

SpardaKontostandApp

Die Finanzen im Blick: Ob Gehaltseingang, gebuchte Umsätze oder die Entwicklung des Wertpapierdepots – mit der SpardaKontostand-App sind Kunden über all ihre Konten (auch bei anderen Banken) informiert. Die App benachrichtigt zudem per Push-Mitteilung, wenn ein bestimmter Umsatz eingeht oder ein Kontostand unterschritten wird.



Gut zu wissen!

Wer Online-Bankgeschäfte von zu Hause erledigen möchte, lädt einfach die SpardaSecureApp auf den Laptop oder PC. Damit stehen die gleichen Funktionen zur Verfügung wie bei der mobilen Version. Zur Transaktionsfreigabe wird einfach die SpardaSecureApp auf dem Desktop-Computer angeklickt.

Unsere Kooperationspartner



Unsere Kunden profitieren vom Expertenwissen der Union Investment Gruppe, die ihnen Investmentfonds klar und verständlich macht.



Schwäbisch Hall, mit mehr als 7,4 Millionen Kunden die größte private Bausparkasse Deutschlands, ist fest im genossenschaftlichen Bankensektor verankert.



Das DEVK-Credo spricht für sich: „Wir helfen, wo wir können – und das nicht nur im Schadenfall. Denn fairer Versicherungsschutz beginnt bei der Beratung.“

Wir danken herzlich...



... unseren **Mitgliedern** und **Kunden**, die uns über all die Jahre ihr Vertrauen geschenkt haben und in denen wir die wichtigste Grundlage für die erfolgreiche Entwicklung und das seit Jahren anhaltende Wachstum unserer Bank sehen.

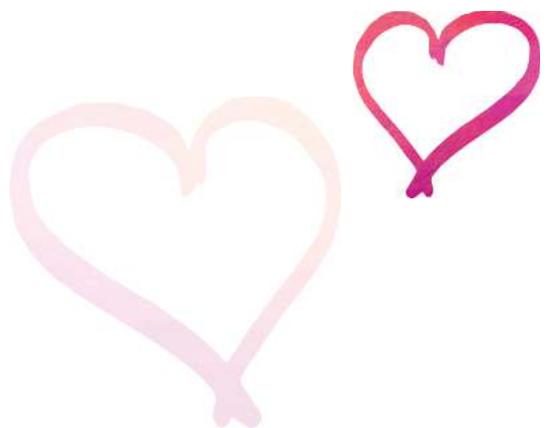
... unseren **Mitarbeitern** für ihr nachhaltiges Engagement, ihre Talente und ihre Arbeit – ohne sie wären wir nicht, was wir sind.

... dem **Betriebsrat**, der zum Erfolg der Sparda-Bank München eG wesentlich beiträgt.

... den **Mitgliedern des Aufsichtsrats** für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

... dem **Verband der Sparda-Banken e.V.** für die gute Beratung und Betreuung.

... unseren **Kooperationspartnern**, den **befreundeten Banken**, **genossenschaftlichen Verbundunternehmen** und allen weiteren **Geschäftspartnern** für die angenehmen und harmonischen Geschäftsbeziehungen.



Zahlen, Daten, Fakten



A. Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

der Sparda-Bank München eG

I. Grundlagen der Bank

Die Sparda-Bank München eG wurde 1930 von 33 Eisenbahnern in der Rechtsform der Genossenschaft gegründet. Unser Geschäftsgebiet liegt im Wesentlichen in Oberbayern. Ziel des wirtschaftlichen Handelns unseres Unternehmens ist nicht die Gewinnmaximierung und das kurzfristige Erzielen von Höchstrenditen auf Kosten der Firmensubstanz, sondern auf Dauer die wirtschaftliche Förderung unserer Mitglieder (§1 Genossenschaftsgesetz) durch Maximierung des Kundennutzens. Die moderne Genossenschaft wird von unserer Unternehmenskultur der Achtsamkeit getragen, die von ihren Werten, ihren Missionen, ihren Zielen und ihrer Führung geprägt ist. Als Genossenschaftsbank für private Kunden (Lohn-, Gehalts- und Rentenempfänger) sind wir für unsere Kunden und Mitglieder eine Direktbank mit Filialen. Der Kunde hat die Wahl und entscheidet immer individuell selbst, welchen Weg er wann nutzen will. In 45 Geschäftsstellenstandorten sind wir persönlich für unsere Kunden da. Darüber hinaus können unsere Kunden 20 SB-Center für die Bargeldversorgung nutzen. Unser modernes Serviceangebot im Bereich Online-Banking (SpardaNet-Banking, SpardaSecureApp, SpardaApp und SpardaKontostandsApp) wird von vielen Kunden geschätzt und aktiv genutzt. Zum Kerngeschäft der Bank gehören alle Finanzdienstleistungen rund um die Bedürfnisse privater Kunden. Schwerpunkte sind dabei die gebührenfreie Führung von Lohn-, Gehalts- und Rentenkonten für unsere Mitglieder sowie die Finanzierung von privatem Wohneigentum. Wesentliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ergaben sich nicht. Die Organe der Bank sind die Vertreterversammlung (231 Mitglieder), der Aufsichtsrat (neun Mitglieder, davon drei Arbeitnehmervertreter) und der Vorstand (fünf Vorstandsmitglieder). Unsere Genossenschaft ist der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft, Bayern und Finanzmärkte

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Wachstumsdynamik lässt nach

Die deutsche Wirtschaft setzte im Jahr 2018 ihren Aufschwung fort. Allerdings fiel der Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr mit 1,4 Prozent merklich schwächer aus als 2017 (+2,2 Prozent). Grund hierfür waren sowohl nachfrageseitige als auch angebotsseitige Faktoren. Einerseits sahen sich die Unternehmen vermehrt angebotsseitigen Engpässen gegenübergestellt, vor allem bei Arbeitskräften und bei Vorleistungsgütern. Zudem beeinträchtigten Sonderfaktoren die Produktion, wie Streiks und eine schwere Grippewelle im Frühjahr sowie ein Pkw-Zulassungstau (infolge von Problemen mit dem neuen Abgastestverfahren WLTP), die die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte erheblich belasteten. Andererseits verlor der Welthandel im Vergleich zum Vorjahr etwas an Schwung, was sich nachfrageseitig dämpfend auswirkte.

Konsum bleibt wichtige Wachstumsstütze

Ähnlich wie bereits im Vorjahr trugen die Konsumausgaben spürbar zum Anstieg des BIP bei. Das Ausgabenwachstum blieb aber deutlich hinter dem Zuwachs von 2017 zurück (+1,0 Prozent gegenüber +1,7 Prozent). Der Privatkonsum wurde erneut ausgeweitet (+1,0 Prozent), begünstigt durch die nach wie vor solide Arbeitsmarktentwicklung und die vielfach kräftigen Lohnzuwächse. Zusätzliche Impulse gingen von der zu Jahresbeginn vorgenommenen Verminderung der Beitragssätze zur gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung sowie den Entlastungen bei der Einkommenssteuer aus. Die Konsumausgaben des Staates legten vor dem Hintergrund höherer Personalaufwendungen und Sachleistungen für Gesundheit und Pflege ebenfalls zu (+1,0 Prozent). Ihr Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum fiel mit 0,2 Prozentpunkten jedoch geringer aus als der Beitrag der privaten Konsumausgaben mit 0,5 Prozentpunkten.

Steigende Investitionsausgaben

Ungeachtet des schwieriger gewordenen internationalen Umfelds wurden die Ausrüstungsinvestitionen weiter erhöht. Angesichts der gestiegenen Auslastung der Produktionskapazitäten und der noch immer ausgesprochen günstigen Finanzierungsbedingungen legten die Investitionen in Maschinen, Fahrzeuge und Geräte sogar etwas stärker zu als im Vorjahr (+4,2 Prozent gegenüber +3,7 Prozent). Bei den Bauinvestitionen hielt das Wachstum ebenfalls unvermindert an (+2,4 Prozent nach +2,9 Prozent in 2017), obgleich sich Arbeitskräfteengpässe immer deutlicher zeigten. Vor allem in öffentlichen Bauten (+3,4 Prozent) und Wohnbauten (+2,9 Prozent) wurde mehr investiert, unter anderem wegen der allgemein verbesserten staatlichen Finanzlage und der anhaltend hohen Wohnungsnachfrage in den Ballungszentren.

Dämpfender Außenhandel

Im Zuge der weniger schwungvollen Entwicklung des Welthandels und der zunehmenden protektionistischen Tendenzen verlor der grenzüberschreitende Handel der deutschen Wirtschaft an Fahrt. Die Exporte stiegen 2018 weniger kräftig als im Vorjahr (+2,0 Prozent gegenüber +4,6 Prozent), wozu auch verzögerte Auswirkungen der vorangegangenen Aufwertung des Euro-Wechselkurses beigetragen haben dürften. Wegen dem schwächeren Exportgeschäft blieb auch das Importwachstum hinter dem Vorjahr zurück (+3,3 Prozent gegenüber +4,8 Prozent). Da jedoch der Anstieg der Importe den Exportzuwachs erheblich übertraf, verminderte der Außenhandel als Ganzes den BIP-Zuwachs rechnerisch um 0,4 Prozentpunkte.

Neuer staatlicher Rekordüberschuss

Die öffentliche Hand schloss 2018 mit einem Rekord-Finanzierungsüberschuss von 58,0 Milliarden Euro ab, was 1,7 Prozent des Bruttoinlandsprodukts entsprach. Wie bereits in den Vorjahren legten die staatlichen Einnahmen kräftig zu, befördert durch die höhere Beschäftigung und die steigenden Einkommen. Demgegenüber verlief das Ausgabenwachstum moderat, wofür auch ein Sondereffekt verantwortlich war: Wegen der späten Regierungsbildung gab es im Bund in der ersten Jahreshälfte nur eine vorläufige Haushaltsführung, die lediglich Ausgaben zur Aufrechterhaltung der Verwaltung und zur Erfüllung rechtlicher Verpflichtungen zuließ. Der Schuldenstand des Staates sank im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt von 63,9 Prozent in 2017 auf rund 60 Prozent. Erste amtliche Zahlen zur Schuldenquote 2018 werden voraussichtlich im April bekanntgegeben.

Günstige Arbeitsmarktentwicklung

Der Arbeitsmarkt präsentierte sich in einer anhaltend guten Grundverfassung. Die Erwerbstätigenzahl legte erneut spürbar zu. Sie stieg im Inland gegenüber dem Vorjahr um 569.000 auf etwa 44,8 Millionen Menschen. Ähnlich wie in den Vorjahren wurde der Beschäftigungsaufbau in erster Linie durch eine merkliche Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung getragen. Dagegen war die Zahl der Selbständigen und der geringfügig Beschäftigten abermals rückläufig. Die Arbeitslosenzahl verminderte sich weiter. Bei der Bundesagentur für Arbeit waren rund 2,3 Millionen Arbeitslose registriert und damit 193.000 weniger als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote ging im Vergleich zu 2017 um 0,5 Prozentpunkte auf 5,2 Prozent zurück.

Etwas stärkerer Preisanstieg

Im Verlauf des Jahres 2018 hat der Anstieg der Verbraucherpreise deutlich angezogen. Die Inflationsrate, die im Zeitraum von Januar bis April in einer Bandbreite zwischen 1,1 Prozent und 1,5 Prozent gelegen hatte, schwankte in den übrigen Monaten um die Marke von 2,0 Prozent. Im Oktober verteuerten sich die Verbraucherpreise um 2,3 Prozent und damit so stark wie seit mehreren Jahren nicht mehr. Treibender Faktor der Gesamtentwicklung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die sich angesichts höherer Rohölpreise und schwacher Ernten überdurchschnittlich verteuerten. Auf Jahressicht stiegen die Verbraucherpreise insgesamt um 1,8 Prozent und damit geringfügig stärker als 2017 (1,5 Prozent).

Wirtschaft in Bayern 2018

Der Freistaat Bayern blieb mit 13,0 Millionen Einwohnern auch 2018 ein starker Wirtschaftsstandort. Die bayerische Wirtschaft wuchs im Vergleich zum Vorjahreszeitraum preisbereinigt um 1,4 Prozent. Insbesondere im Tourismus war das Wachstum mit einem Plus von 4,9 Prozent bei der Zahl der Übernachtungen weiterhin stark. Die Arbeitslosenquote lag im Jahresdurchschnitt unverändert bei niedrigen 2,9 Prozent.

Auch im Außenhandel geht es weiter bergauf: Die Exporte Bayerns stiegen zwischen Januar und Oktober 2018 um 1,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit einem Gesamtvolumen von 190 Milliarden Euro.

Entwicklung an den Finanzmärkten

Katerstimmung an den Finanzmärkten 2018

Nach einem zunächst aussichtsreichen Start in das Jahr 2018 mehrten sich im Jahresverlauf die Risiken für die Kapitalmärkte. Zunächst bot das robuste Wirtschaftswachstum insbesondere in den USA Rückendeckung für steigende Kurse an den Aktienmärkten und damit einhergehend steigende Renditen an den Anleihemärkten. Die konjunkturelle Entwicklung im Euroraum, insbesondere die Fortschritte am Arbeitsmarkt und die moderat steigenden Löhne, waren gute Voraussetzungen für einen anhaltenden Aufschwung. Ergänzend stützte die sinkende Steuerbelastung im Zuge der umfangreichen US-Steuerreform speziell die US-Aktienmärkte. Der Dow Jones markierte noch im Oktober ein Allzeithoch bei fast 27.000 Punkten. Geopolitische Risiken überkompensierten jedoch das positive Momentum. Ein wesentlicher Herd für Unsicherheit war die US-Handelspolitik. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte spitzte sich der Handelskonflikt mit China zu, nachdem bereits im Frühjahr Strafzölle auf Aluminium und Stahl eingeführt wurden. Dies, aber auch eine hohe Verschuldung bei den Unternehmen in China, belasteten das Wachstum in der Volksrepublik. Hinzu kamen weitere Schwellenländer mit reduziertem Wirtschaftswachstum, was entsprechende Auswirkungen auf den globalen Handel hatte. Neben dem sich abkühlenden Welthandel nahmen weitere politische Risiken die Kapitalmärkte in ihren Bann. Die letzten Hoffnungen auf einen geregelten Brexit wurden von den Marktteilnehmern zum Jahresende weitestgehend begraben. Auch die innenpolitischen Streitigkeiten in den USA belasteten die Märkte ebenso wie die Ankündigung der US-Regierung, sich aus Syrien zurückzuziehen.

EZB fährt ultra-lockere Geldpolitik zurück

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat zum Jahresende 2018 das Ankaufprogramm für Anleihen beendet – die ultra-lockere Geldpolitik somit gedrosselt. Die Leitzinsen beließen die europäischen Notenbanker jedoch unverändert auf deren historisch niedrigen Niveaus. So blieb der EZB-Hauptrefinanzierungssatz für die Finanzinstitute des Euroraumes bei 0,0 Prozent und der Einlagesatz mit -0,4 Prozent im negativen Bereich.

Bundesanleiherenditen zum Jahresende deutlich gefallen

Die Renditen von zehnjährigen Bundesanleihen sind im Februar 2018, einhergehend mit den positiven Konjunkturerwartungen, zunächst deutlich auf rund 0,76 Prozent gestiegen. Im Laufe des Jahres entwickelten sich die Renditen volatil und waren ein Gradmesser für die Risiken der Geopolitik. Bundesanleihen werden weiterhin als sicherer Hafen geschätzt. Bunds wurden im Zuge der Zuspitzung des Handelskonfliktes und der zunehmenden Unsicherheit über den Ablauf des Brexit vermehrt gesucht. Gleichzeitig führte die im Jahresverlauf nachlassende Konjunktur zur Unsicherheit, ob die EZB in 2019 tatsächlich – wie von ihr in Aussicht gestellt – den Zinserhöhungszyklus einleiten wird. Dies und der verringerte Sog der US-Renditen gegenüber Bundesanleihen führte zu sinkenden Bund Renditen. Die zehnjährigen Bundesanleihen rentierten zum Jahresende mit 0,25 Prozent auf dem Niveau von Mitte 2017. Die Renditen fünfjähriger Bundesanleihen stiegen im Jahresverlauf ebenfalls zunächst an, um dann das Niveau vom Jahresbeginn (ca. -0,20 Prozent) mit ca. -0,27 Prozent leicht zu unterschreiten. Zweijährige Bundesanleihen schlossen das Jahr in etwa auf dem Niveau des Vorjahres bei -0,59 Prozent ab. Insgesamt flachte sich die Zinsstrukturkurve somit ab.

II.2 Geschäftsverlauf der Sparda-Bank München eG

Die Geschäftsentwicklung verlief im Geschäftsjahr 2018 erfreulich. Die geplanten Ziele wurden weitgehend erreicht. Das Zinsergebnis war trotz anhaltendem Niedrigzinsniveau nur leicht rückläufig. Durch den Transformationsprozess und höhere Investitionen im IT-Bereich (weitere Ausführungen unter Punkt Sonstige wichtige Vorgänge im Jahr) sowie ein erhöhter Rückstellungsaufwand und vermehrte Beratungskosten waren die Verwaltungsaufwendungen höher als im Planungsprozess für 2018 angenommen. Im Einzelnen zeigt sich folgendes Bild:

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	8.247.565	7.649.136	+	598.429	7,8
Außerbilanzielle Geschäfte	314.693	331.656	-	16.963	5,1

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 598 Millionen Euro (+7,8 Prozent) auf 8.248 Millionen Euro. Wie auch schon in den Vorjahren gehört es zu unseren geschäftspolitischen Zielen, Kundenbeziehungen aufzubauen und zu vertiefen. Die durch die Vielzahl gezielter Aktivitäten geprägte gesellschaftliche Entwicklung führte darüber hinaus zu einem Zuwachs an Kundeneinlagen und Kundenforderungen. Dadurch konnte unsere Bank ihre Position unter den Genossenschaftsbanken und innerhalb der Sparda-Gruppe weiterhin festigen.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	4.640.857	4.441.617	+	199.240	4,5
Wertpapiere	366.899	660.148	-	293.249	44,4
Forderungen an Kreditinstitute	2.943.547	2.172.745	+	770.802	35,5

In 2018 konnten die Kundenforderungen um 199 Millionen Euro (+4,5 Prozent) ausgeweitet werden. Der Schwerpunkt unseres Kreditgeschäftes liegt weiterhin in den Baufinanzierungen, wobei auch das Konsumentenkreditgeschäft auf Wachstumskurs liegt. Grund hierfür sind eine kompetente Beratung und ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Die Wertpapieranlagen unseres Instituts haben sich von 660 Millionen Euro auf 367 Millionen Euro vermindert. Wie schon in den Vorjahren wurden mehr Direktanlagen bei Kreditinstituten in Form von Namensschuldverschreibungen und Termingelder getätigt. Aus diesem Grund erhöhte sich die Bilanzposition Forderungen an Kreditinstitute um 771 Millionen Euro von 2.173 Millionen Euro auf 2.944 Millionen Euro. Alle Anlagen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	193.605	186.427	+	7.178	3,9
Spareinlagen von Kunden	1.494.540	1.388.606	+	105.934	7,6
andere Einlagen von Kunden	6.041.816	5.586.339	+	455.477	8,2

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich um 7 Millionen Euro (+3,9 Prozent) erhöht. Die Erhöhung resultiert aus der Refinanzierung von Förderdarlehen.

Der Bestand anderer Einlagen in Höhe von 6.042 Millionen Euro hat sich um 455 Millionen Euro (+8,2 Prozent) und der Anteil an Spareinlagen in Höhe von 1.495 Millionen Euro um 106 Millionen Euro (+7,6 Prozent) erhöht. Wie schon in den Vorjahren war die Entwicklung der Kundeneinlagen aufgrund der Niedrigzinsphase durch eine starke Nachfrage nach kurzfristig verfügbaren Anlagen geprägt. Die gesamten Kundeneinlagen erhöhten sich im Berichtszeitraum um 561 Millionen Euro (+8,0 Prozent) auf 7.536 Millionen Euro.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	%
	TEUR	TEUR		TEUR	
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	6.423	6.120	+	303	5,0
andere Vermittlungserträge	2.252	2.142	+	110	5,1
Erträge aus Zahlungsverkehr	10.661	9.017	+	1.644	18,2

Die Erhöhung der Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften um 0,3 Millionen Euro (+5,0 Prozent) resultiert, wie schon im Vorjahr, aus einer starken Nachfrage im Fondsgeschäft. Der Anstieg bei den anderen Vermittlungserträgen in Höhe von 0,1 Millionen Euro (+5,1 Prozent) ist auf Mehreinnahmen im Versicherungsbereich zurückzuführen. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr konnten um 1,6 Millionen Euro (+18,2 Prozent) gesteigert werden. Grund hierfür waren Mehreinnahmen aus dem Kreditkartengeschäft.

Investitionen

Kosten für Sanierungs- und Umbaumaßnahmen in den Geschäftsstellen Freising, Giesing und Bayerstraße beliefen sich auf 0,5 Millionen Euro. Für die Betriebs- und Geschäftsausstattung, insbesondere für die EDV-Ausstattung, wurden 1,0 Millionen Euro ausgegeben.

Personal- und Sozialbereich

Über die personelle Besetzung geben folgende Zahlen Aufschluss:

Beschäftigte insgesamt	748
Davon Teilzeitbeschäftigte	318
Davon Auszubildende	20

Der Trend zu mehr Flexibilität bei Arbeitszeitmodellen und mobilen Arbeitsformen hält unvermindert an. Während der absolute Personalstand aufgrund einiger zum Jahresende noch nicht besetzter Arbeitsplätze im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgeht, steigt die Zahl der Teilzeitbeschäftigten weiter moderat an. Erneut haben im Herbst 2018 zehn junge Menschen bei uns eine Berufsausbildung im Berufsbild Bankkaufmann/-frau begonnen.

Der Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter/-innen ist in unserem Geschäftsgebiet nach wie vor intensiv. Trotz schwieriger Bedingungen auf dem Personalmarkt muss es uns dauerhaft gelingen, Fachpersonal und Talente zu gewinnen, zu integrieren und an unser Haus zu binden.

Unsere Personalstrategie ist unter anderem darauf ausgerichtet, dass wir das Potential und die Stärken unserer Fach- und Führungskräfte erkennen und weiterentwickeln, digitale Kompetenzen vermitteln, neues Lernen ermöglichen und die Mitarbeiter/-innen in Veränderungsprozessen begleiten.

Weitere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unser Unternehmensleitbild „Werte schaffen Erfolg“ definiert unsere normative Grundhaltung. Für alle Mitarbeiter der Sparda-Bank München ist faires und nachhaltiges Wirtschaften heute und in Zukunft eine ethische Maxime und Herzensangelegenheit. Der Mensch steht dabei immer im Mittelpunkt. Wir verstehen den Begriff der Nachhaltigkeit definitiv nicht als hübschen Anstrich, der uns im Zuge der aktuellen gesellschaftlichen Diskussion bei der Imagepflege hilft. Die Unternehmenskultur der Achtsamkeit in der Sparda-Bank München eG basiert auf gelingenden Beziehungen und unserem Stärkenmanagement, verbunden mit Respekt und Wertschätzung für die Unterschiedlichkeit aller Menschen zum Wohle aller Mitarbeiter, Mitglieder und Kunden der Bank. Über ihre Töchter, die NaturTalent Stiftung gGmbH und die NaturTalent Beratung GmbH unterstützt, entwickelt und begleitet die Sparda-Bank München eG Projekte, welche die Einzigartigkeit von Menschen sichtbar machen und ihnen Zugang zur Nutzung ihrer Naturtalente ermöglichen. Wir fördern darüber hinaus verschiedene Projekte, Einrichtungen und gemeinnützige Organisationen vor allem in den Themenfeldern Bildung, Soziales und Ökologie. Der achtsame

Umgang mit der Umwelt und ein damit einhergehendes Bewusstsein bei der Nutzung von Ressourcen ist in unserem Unternehmensleitbild und unseren Umwelleitlinien verankert. Dazu erstellen wir regelmäßig auch eine CO₂-Bilanz. Für das Berichtsjahr 2018 hat die Sparda-Bank München zu allen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren als berichtspflichtiges Unternehmen gemäß des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz eine Entsprechenserklärung auf Basis des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) erstellt.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Die Gruppe der Sparda-Banken hat sich bereits im Vorjahr gemeinsam entschlossen, ihre IT neu auszurichten. Im Rahmen des Programms „3-Wege-Strategie“ hat sich die Gruppe der Sparda Banken unter Zugrundelegung des Berichtes der Projektgruppe „IT-Strategie“ auf ein gemeinsames Vorgehen und einen Zeitplan für die IT-Strategie verständigt. Die zurückliegende Phase des Projekts hat ergeben, dass die Mehrheit der Gruppe in der Weiterführung der Transformation des eigenen Anbieters SDV-IT und einer Zusammenarbeit mit einem leistungsstarken Kooperationspartner einen erfolgversprechenden Weg sieht, um nicht nur auch in Zukunft eine leistungsfähige IT zu haben, sondern auch die notwendigen eigenen geschäftspolitischen Impulse setzen zu können. Die beteiligten Sparda-Banken haben sich daher entschieden, die bereits begonnenen strategischen Veränderungen und die Transformation der SDV-IT künftig mit Sopra Banking Software GmbH als Partner fortzuführen. Es ist geplant, die Vertragsverhandlungen im Verlauf des 2. Quartals 2019 zum Abschluss zu bringen.

II.3 Darstellung der Lage der Sparda-Bank München eG

II.3.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	112.338	114.409	-	2.071	1,8
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	2.003	1.248	+	755	60,5
Provisionsüberschuss ²⁾	15.195	12.580	+	2.615	20,8
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	48.388	46.662	+	1.726	3,7
b) andere Verwaltungsaufwendungen	45.894	39.468	+	6.426	16,3
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	-2.042	2.044	-	4.086	199,9
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-24	-5.591	+	5.567	99,6
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	31.090	36.064	-	4.974	13,8
Steueraufwand	12.159	9.839	+	2.320	23,6
Jahresüberschuss	13.930	16.225	-	2.295	14,1

¹⁾ GUV-Posten 1 abzüglich GUV-Posten 2

²⁾ GUV-Posten 5 abzüglich GUV-Posten 6

³⁾ GUV-Posten 8 abzüglich GUV-Posten 12

⁴⁾ GUV-Posten 13–16

Der Zinsüberschuss in Höhe von 112 Millionen Euro war gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Millionen rückläufig. Grund hierfür ist das seit Jahren anhaltend niedrige Zinsniveau. Allein im Darlehensbereich haben wir weniger Einnahmen in Höhe von 6,3 Millionen Euro, die nur zum Teil durch einen geringeren Zinsaufwand auf der Passivseite ausgeglichen werden konnten. Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Millionen Euro (+60,5 Prozent) gestiegen. Grund hierfür war eine höhere Ausschüttung aus dem Spezialfonds. Die Erhöhung des Provisionsüberschusses um 2,6 Millionen Euro resultiert aus Mehreinnahmen in der Fondsvermittlung in Höhe von 0,3 Millionen Euro und im Kartengeschäft in Höhe von 1,7 Millionen Euro. Die Erhöhung des Personalaufwandes um 1,7 Millionen Euro (+3,7 Prozent) resultiert aus Mehrausgaben für Gehälter und Sozialversicherung in Höhe von 0,8 Millionen Euro. Die erhöhte Zuweisung zu den Jubiläumsrückstellungen in Höhe von 0,9 Millionen Euro resultiert aus einer veränderten Rückstellungsberechnung. Die Verwaltungsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 6,4 Millionen Euro (+16,3 Prozent) erhöht. Ein Grund hierfür waren Mehrkosten in Höhe von 4,6 Millionen Euro im Bereich Rechenzentrale und EDV-Ausstattung. Die Veränderung des sonstigen betrieblichen Ergebnisses ist u.a. auf einen höheren Aufwand für die Aufzinsung bei den Pensionsverpflichtungen und bei den anderen Rückstellungen zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Erträge waren in 2017 um mehr als eine Million Euro höher als in 2018. Grund hierfür war in 2017 eine Rückstellungsauflösung bei den Rückbauverpflichtungen. Das Bewertungsergebnis ist um 5,5 Millionen Euro (-99,6 Prozent) von 5,6 Millionen Euro auf 0,02 Millionen Euro zurückgegangen. Es waren keine nennenswerten Wertberichtigungen im Eigenhandel und im Kreditbereich zu verbuchen. Der Steueraufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Millionen Euro (+23,6 Prozent) erhöht. Trotz niedrigerem Ergebnisausweis ist der Aufwand an Steuern gestiegen. Grund hierfür waren u. a. steuerlich nicht anerkannte Aufwendungen für Rückstellungen. Die Aufwands-/Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio -- CIR) hat sich von 68,3 Prozent auf 75,9 Prozent verändert. Ein Grund hierfür waren die gestiegenen Verwaltungsaufwendungen. Wir berechnen die CIR wie folgt: Ermittlung des Verhältnisses der Verwaltungsaufwendungen, Abschreibungen der Sachanlagen und sonstige Steuern zu Zins- und Provisionsüberschuss sowie der Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge. Die Entwicklung der Ertragslage war geprägt von einem unerwartet hohen Anstieg der IT-Kosten. Das weiterhin anhaltende Niedrigzinsniveau und die Aufwendungen für die IT werden sich belastend auf die Ertragslage auswirken.

II.3.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr 2018 aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen und bieten ausreichend Freiraum für die Ausweitung des Bankgeschäfts im Rahmen der strategischen Planung. Bei Bedarf stehen ausreichend Refinanzierungsmöglichkeiten des genossenschaftlichen Verbundes sowie der EZB zur Verfügung.

II.3.3 Vermögenslage

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	146.526	138.099	+	8.427	6,1
Rücklagen	243.573	231.298	+	12.275	5,3

Die Bank verfügt über eine angemessene Eigenkapitalausstattung. Sie entspricht den Anforderungen und erlaubt darüber hinaus ein stetiges Geschäftswachstum in den nächsten Jahren. Durch Gewinnthesaurierung und Ausbau der Geschäftsguthaben unserer Mitglieder konnte das Eigenkapital weiter gestärkt werden. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 65.000 TEUR (Vorjahr 60.000 TEUR).

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme ist von 5,67 Prozent im Vorjahr auf 5,56 Prozent geringfügig zurückgegangen. Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn (Anmerkung: Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,23 Prozent. Die Kernkapitalquote beläuft sich nach Rücklagendotierung auf 18,2 Prozent und die Gesamtkapitalquote auf 19,5 Prozent.

Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen (Aktiva 4) an der Bilanzsumme beträgt 56,3 Prozent. Sämtliche akute Risiken sind durch Wertberichtigungen abgedeckt, für mögliche verbleibende latente Risiken besteht eine ausreichende Risikovorsorge. Vom Gesamtbestand der Kundenforderungen entfallen 79,0 Prozent auf Realkredite, die aufgrund der dinglichen Sicherung mit einer geringen Ausfallwahrscheinlichkeit behaftet sind.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	%
	TEUR	TEUR		TEUR	
Anlagevermögen	–	80.059	–	80.059	100,0
Liquiditätsreserve	366.899	580.088	–	213.189	36,8

Sämtliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Darüber hinaus ergaben sich Kursreserven zum Bilanzstichtag. Bei der Bewertung des Wertpapierbestandes wurden Marktkurse zum Jahresende zugrunde gelegt.

Derivategeschäfte

Im Wesentlichen setzen wir zur Absicherung gegen ungünstige Zinsveränderungen verschiedene Zinsderivate (Swaps, Swap-Optionen, Cap und Floors) ein. Diese Geschäfte wurden überwiegend zur Absicherung eigener Geschäftspositionen als Cash-Flow-Hedges und zur Absicherung bestimmter Wertpapiere als Micro-Hedges sowie im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements abgeschlossen.

II.4 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die Geschäftsentwicklung der Sparda-Bank München eG verlief, trotz einer rückläufigen Ertragslage, angesichts des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes insgesamt zufriedenstellend. Unsere Bank verfügt über eine angemessene, solide Finanz- und Vermögenslage. Die Anforderungen an das Eigenkapital und an die Liquidität wurden jederzeit eingehalten. Wie schon in den Vorjahren konnten die thesaurierten Gewinne zur Stärkung des Eigenkapitals beitragen.

III. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Zielgröße des Frauenanteils für den Aufsichtsrat, Vorstand und die ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands per 30. Juni 2017 wurden planmäßig erreicht. Der Aufsichtsrat der Bank hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG als Zielgröße für den Frauenanteil festgelegt: 33,33 Prozent Quote im Aufsichtsrat, 20 Prozent Quote im Vorstand.

Für die ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands (Direktoren, Regionalleitung, Abteilungsleitung und Geschäftsstellenleitung) hat der Vorstand gemäß § 9 Abs. 3 GenG eine Zielgröße von 28 Prozent für den Frauenanteil beschlossen. Die Zielgrößen für den Aufsichtsrat, den Vorstand und die beiden Führungsebenen sollen bis 30. Juni 2022 erreicht werden.

IV. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

IV.1 Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement ist für uns eine zentrale Aufgabe und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken frühzeitig zu erkennen, vollständig zu erfassen und in angemessener Weise auch über den Bilanzstichtag hinaus darzustellen. Die Identifikation, Quantifizierung, Limitierung und Überwachung der Risiken sowie die Ableitung von Handlungsvorschlägen für den Vorstand erfolgt durch das Risikocontrolling. Die Ausgestaltung des Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategien, die regelmäßig überprüft werden. Die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken gehören zu den Kernfunktionen der Bank. Dabei gehen wir nur Risiken ein, die im Rahmen unserer Risikotragfähigkeit liegen. Die Bank verfügt über ein angemessenes System zur Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung, das in der Gesamtbanksteuerung integriert und im Risikohandbuch dokumentiert ist. Die angewandten Methoden und Verfahren zur Risikomessung und -steuerung sowie die ihnen zugrunde liegenden Parameter/Annahmen werden kontinuierlich weiterentwickelt und regelmäßig den Anforderungen der Bank und den aktuellen Marktgegebenheiten angepasst. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken und legen die für uns wesentlichen Risiken fest. Im Rahmen der Risikobeurteilung erfolgt die Einstufung der Risikoarten in die Kategorien ‚wesentliches Risiko‘ bzw. ‚unwesentliches Risiko‘. Für die als wesentlich eingestuften Risikoarten werden entsprechende Risikostrategien entwickelt. Die Risikoquantifizierung erfolgt anhand des GuV-orientierten Konzepts. Die identifizierten Risiken werden, abhängig von der Bedeutung für die Bank, in geeigneter Weise laufend überwacht und gesteuert. Dabei beachten wir insbesondere folgende Grundsätze: Risikobegrenzungsmaßnahmen und going concern. Grundlage der Risikosteuerung sind unsere im Rahmen der strategischen Unternehmensplanung festgelegten Geschäfts- und Risikostrategien, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgrößen/Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank.

Vorgenannte Ziele werden kontinuierlich im Rahmen des Soll-Ist-Vergleichs mittels Bilanz-, Wachstums-, Markt- und Branchenanalysen, Ergebnisvorschaurechnung, Szenariotechniken und der Auslastung vorgegebener Risikobudgets überwacht. Basierend auf der Risikodeckungsmasse aus dem Ergebnis und der Substanz nach Abzug eines Risikopuffers wird zum Jahresbeginn für das gesamte Geschäftsjahr das Gesamtbanklimit bestimmt. Das Limit wird die einzelnen Risikoarten unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung der Bank und der Erwartungen für die Zukunft allozieren. Bei dieser Jahresbetrachtung gehen wir von unserem erwarteten Steuerungs- und Planszenario aus. Die Risiken werden in sogenannten Risikoszenarien regelmäßig gemessen und dem Limitsystem gegenübergestellt. Dabei kommen je nach Risikoart unterschiedliche Messverfahren zur Anwendung (z.B. Credit Value at Risk). Auf dieser Basis wird dann die Limitauslastung ermittelt. Eine Limitauslastung zieht je nach Größenordnung unterschiedliche Maßnahmen nach sich. So werden beispielsweise bei einer zu hohen Limitauslastung die Ursachen analysiert und ggf. Maßnahmen zur Risikoreduzierung bzw. zur Limiterhöhung eingeleitet. Zusätzlich zur Betrachtung des aktuellen Geschäftsjahres wird eine Betrachtung der Risikotragfähigkeit rollierend auf zwölf Monate durchgeführt. Zur Steuerung von Risikokonzentrationen finden weitere Limitsysteme auf Ebene der Einzeladresse oder auf Portfolioebene (Strukturlimite) Anwendung. Aufbauend auf den Ergebnissen unserer Risikoinventur haben wir Stresstests entwickelt, die Risikofaktoren, Risikokonzentrationen und Diversifikationseffekte berücksichtigen. Die Stresstests beinhalten sowohl Sensitivitätsanalysen als auch Szenarioanalysen und umfassen sowohl historische als auch hypothetische Szenarien. Neben den regelmäßig durchgeführten Stresstests werden bei Änderungen der Rahmenbedingungen auch anlassbezogene Stresstests durchgeführt. Darüber hinaus führen wir auch inverse Stresstests durch. Die Stresstestergebnisse werden dem Gesamtbank-

risikolimit gegenübergestellt und sind angemessen in unser Berichtswesen integriert. Die Ergebnisse werden kritisch hinsichtlich eines möglichen Handlungsbedarfs reflektiert. Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden zu einem internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet. Die Informationsweitergabe erfolgt entweder im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung oder in Form einer Ad hoc-Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat. Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten wird durch die Interne Revision geprüft.

IV.2 Risikokategorien

Für unsere Bank sind die im Folgenden dargestellten Risikokategorien relevant.

IV.2.1 Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiko verstehen wir die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, Migration und der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Ausmaß übersteigen.

Kreditrisiken

Durch den satzungsmäßigen Auftrag sind die Kreditrisiken aus dem (Kunden-)Kreditgeschäft regelmäßig die wesentliche Risikoart und haben für uns auch betriebswirtschaftlich eine hohe Bedeutung. Zur Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäftes werden Volumens- und Portfoliolimite für den Bereich des Kundenkreditgeschäftes definiert. Die Portfoliostrukturen werden im Hinblick auf die Einhaltung unserer Limite im Zeitverlauf untersucht. Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft werden periodisch gemessen und auf die entsprechenden Risikolimite angerechnet. Ein Abgleich mit den eingetretenen Adressenausfallrisiken erfolgt je Berichtsstichtag. Die Bank setzt zur Messung der Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft an die einzelnen Segmente angepasste interne Rating-Verfahren ein. Des Weiteren hat die Bank das gesamte kundenbezogene Kreditgeschäft in die Risikogruppen „Kredite ohne erkennbares Risiko“, „Kredite mit erhöhten latenten Risiken“ und „wertberichtigte Kredite“ eingestuft. Als Risikoausweis stellen wir die Summe aus erwartetem und unerwartetem Verlust dar. Unsere EDV-Statistiken geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Größenklassen und Sicherheiten. Risikokonzentrationen sind nicht vorhanden. Die Kreditnehmer-, Größen- und Sicherheitsstruktur unseres Kreditbestandes ist günstig. Der Schwerpunkt im Kreditbestand liegt im Privatkundengeschäft. Unser Kreditvolumen ist mit einem hohen Anteil grundpfandrechlich abgesichert. Das Kundenkreditportfolio entspricht unserer vorsichtigen geschäftspolitischen Ausrichtung. Nachhaltige Auswirkungen auf die Risikolage der Bank können wir derzeit ausschließen. Kredite mit akuten Ausfallrisiken sind hinreichend wertberichtigt. Der Umfang der Kredite mit latenten Risiken ist überschaubar, für hierin enthaltene Gefahren bestehen genügend Vorsorge- bzw. Abschirmungsmöglichkeiten aus dem laufenden Ergebnis. Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen sind in unserem Kreditbestand keine wesentlichen Risiken vorhanden, die nicht durch Wertkorrekturen abgeschirmt wurden. Für das laufende Geschäftsjahr werden wir die Risikovorsorge voraussichtlich nicht erhöhen müssen. Eine positive konjunkturelle Entwicklung in den nächsten Jahren könnte sich darüber hinaus entlastend auf unsere Adressenausfallrisiken auswirken. Ein größeres Adressenausfallrisiko erwarten wir auch für unsere Wertpapieranlagen nicht, da wir nur von Emittenten mit erstklassiger Bonität erwerben.

Kontrahenten- und Emittentenrisiken

Die Bank hält Eigenanlagen der genossenschaftlichen Finanzgruppe sowie anderer Emittenten. Die bestehenden Bonitätsrisiken aus Eigenanlagen sind unbedeutend. Für unsere Eigenanlagen haben wir unter Berücksichtigung unserer Substanz- und Ertragskraft ein System risikobegrenzender Limite eingeführt. Dabei wird auch eine Volumenslimitierung auf Geschäftspartnerebene durchgeführt. Sämtliche Limite werden durch ein vom Handel unabhängiges Risikomanagement überwacht und regelmäßig überprüft. Zudem begegnen wir Emittenten- und Kontrahentenausfallrisiken in unseren Eigenanlagen grundsätzlich durch eine Beschränkung auf Handelspartner guter Bonität. Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ergebnisse von Ratingagenturen sowie auf eigene Analysen und Berichte und eigene Beobachtungen der Spreadentwicklung der Emittenten zurück. Kreditprodukte werden regelmäßig anhand der Spreadentwicklung und der Ratingeinstufung überwacht. Wir führen derzeit Verbundbeteiligungen und andere Beteiligungen. Das Beteiligungsrisiko wird als nicht bedeutend klassifiziert.

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

IV.2.2 Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken werden definiert als Gefahr von Vermögensschäden, die sich aus einer Änderung von Marktzinssätzen, Wechselkursen oder Aktienkursen ergeben. Währungsrisiken bestehen nur in geringem Umfang.

Zinsänderungsrisiko

Für unsere Bank ist insbesondere das Zinsänderungsrisiko relevant. Das Zinsänderungsrisiko wird unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien regelmäßig ermittelt und dem vorhandenen Limit gegenübergestellt. Zur Quantifizierung der Auswirkungen bestimmter Marktveränderungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung und dem darin enthaltenen Abschreibungsrisiko werden Szenariobetrachtungen vorgenommen. Zur Quantifizierung der Risiken bewerten wir unsere Wertpapierbestände täglich unter Zugrundelegung tagesaktueller Zinssätze und Kurse. Als Zinsszenarien finden standardisierte Verschiebungen der Zinsstrukturkurve Verwendung. Die Bank ermittelt ihre Zinsszenarien auf Basis historischer Marktzinsveränderungen mittels mathematisch-statistischer Verfahren (in Anlehnung an Value-at-Risk). Hierbei legt die Bank eine historische Betrachtungsdauer seit 1988 und eine Haltedauer von 250 Tagen mit einem Konfidenzniveau von 99 Prozent zugrunde. Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches wird das Barwertkonzept eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablaufkationen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Zur Bewertung der Auswirkungen einer Zinsveränderung wird die Barwertveränderung bei der Zinsveränderung von +/- 200 Basispunkten ad hoc angenommen. Zur Steuerung der globalen Zinsänderungsrisiken setzen wir Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung haben wir dazu strukturierte Produkte abgeschlossen. Des Weiteren haben wir Bewertungseinheiten (Micro-Hedges) gebildet.

Sonstige Marktpreisrisiken

Die übrigen Marktpreisrisiken werden entsprechend den aufsichtsrechtlichen Regelungen bei der Gesamtbanksteuerung berücksichtigt. Bedeutende Risiken für die künftige Entwicklung sind hieraus nicht zu erwarten. Insgesamt bewegen sich die Marktpreisrisiken innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

IV.2.3 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, dass die jederzeitige Zahlungsfähigkeit nicht gegeben ist, weil die benötigten Finanzmittel nicht zur Verfügung stehen. Das Liquiditätsrisiko umfasst im engeren Sinne das Abruf- und Terminrisiko. Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt anhand der Anforderungen der CRR. Die Kennzahl der Liquidity Coverage Ratio (LCR) betrug am 31.12.2018 144 Prozent. Der Mindestwert von 100 Prozent wurde in 2018 stets eingehalten. Darüber hinaus wird die Liquidität durch eine Liquiditätsablaufbilanz überwacht. Um unseren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachkommen zu können, stehen uns insbesondere folgende Refinanzierungsquellen zur Verfügung: Kundeneinlagen, Refinanzierung über die Zentralbank, Kreditzusagen der DZ BANK AG, bei der Deutschen Bundesbank beleihbare Wertpapiere und der genossenschaftliche Liquiditätsverbund. Die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hinsichtlich der Liquidität der Kreditinstitute erfüllen wir, so dass keine nennenswerten Abruf- und Terminrisiken erkennbar sind. Das Liquiditätsrisiko steuert unsere Bank durch eine ausreichende Liquiditätsvorsorge und eine verantwortungsvolle Strukturierung der Aktiva und Passiva.

IV.2.4 Operationelle Risiken

Als operationelle Risiken definieren wir die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, der Unzulänglichkeiten von Menschen oder aufgrund externer Einflüsse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken und dolose Handlungen mit ein. Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst. Auf Basis dieser Schadensfalldatenbank werden die Risiken vierteljährlich analysiert und beurteilt. Die operationellen Risiken sind ebenfalls Bestandteil der regelmäßigen Stresstests. Dabei wird der gleichzeitige Eintritt mehrerer Schadensfälle simuliert. Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale und

Backup-Einrichtungen. Versicherbare Gefahrenpotenziale (z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken) haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert. Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe oder Rechtsberatung in Anspruch. Über die Steuerung bzw. Minimierung dieser Risikoarten hinaus prüft die eigene Interne Revision regelmäßig die Systeme und Verfahren sowie die wesentlichen Arbeitsabläufe. Im Geschäftsjahr 2018 sind, wie im Vorjahr, keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

IV.2.5 Immobilienrisiken

Immobilienrisiken sind definiert als potenzielle negative Wertveränderungen des Immobilienbestands durch eine Verschlechterung der allgemeinen Immobiliensituation oder eine Verschlechterung der speziellen Eigenschaften der einzelnen Immobilie (Leerstände, veränderte Nutzungsmöglichkeiten, Bauschäden etc.). Unser Immobilienrisiko bezieht sich ausschließlich auf gehaltene Immobilienfonds. Die aktuelle Strategie sieht vor, weitere Investitionen in Immobilienfonds zu tätigen. Deshalb wird dieses Risiko als wesentlich deklariert und in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Das Risiko errechnet sich anhand eines pauschalen Szenarios (99 Prozent Konfidenzniveau, 250 Tage Haltedauer), welches sich aus der Kurshistorie gehaltener und vergleichbarer Immobilienfonds ableitet. Aufgrund unserer strategischen Ausrichtung sehen wir das Immobilienrisiko der bankeigenen Immobilien als unwesentlich an.

IV.3 Gesamtbild der Risikolage

Im Geschäftsjahr 2018 war die Risikotragfähigkeit sowohl unter den von uns definierten Standard- als auch den festgelegten Stressszenarien gegeben. Unsere GuV-Risikodeckungsmasse zum 31. Dezember 2018 betrug 190,8 Millionen Euro. Entsprechend unserer Risikobereitschaft wird nur ein bestimmter Teil der Risikodeckungsmasse zur Absorption der Risiken im Stressfall verwendet. Damit stellen wir sicher, dass wir unseren Geschäftsbetrieb auch dann weiterführen können, wenn die eingegangenen Risiken schlagend werden. Demgegenüber standen aggregierte Gesamtbankrisiken in Höhe von 77,1 Millionen Euro. Durch die Basel-III-Anforderungen ergeben sich erhöhte Eigenmittelanforderungen. Die Solvabilitätsanforderungen haben wir im Jahr 2018 jederzeit eingehalten. Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit auch im Jahr 2019 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- und Substanzsituation der Bank gegeben. Die dargestellten Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen. Die Risikolage ist insgesamt als günstig einzustufen. Bestandgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

V. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung der Sparda-Bank München eG für das nächste Geschäftsjahr 2019 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können. Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Kreditgenossenschaften werden nach unseren Einschätzungen auch in den kommenden Jahren von dem verstärkten Wettbewerb und sich weiter entwickelnden Kundenansprüchen, dem weiter steigenden Margendruck und den wachsenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen, den steigenden Anforderungen an die Produkt- und Beratungsqualität sowie dem Trend der Digitalisierung geprägt. Darüber hinaus wird unser Geschäftsfeld durch die anhaltende Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank, verbunden mit den Negativzinsen, beeinflusst. Bei den Eigenanlagen erwarten wir für 2019 eine Belastung des Zinsüberschusses durch Negativzinsen in Höhe von 2 Millionen Euro. Durch den Wettbewerbsdruck im Bereich Direktbanken werden die Anforderungen an die Produktpalette und Preispolitik weiter steigen. Nach unserer Ergebnisvorschaurechnung für das Jahr 2019 rechnen wir, bedingt durch das Niedrigzinsniveau und weiterhin hohe Investitionen im IT-Bereich, mit einem Rückgang der Ertragslage. Ein Zinsanstieg würde sich in den nächsten Jahren auf unsere Ertragslage tendenziell positiv auswirken, während sich bei gleichbleibenden oder noch weiter sinkenden Zinsen eine Belastung des Zinsertrags ergäbe. Beim Zinsergebnis erwarten wir einen weiteren Rückgang. Bei den Personalaufwendungen erwarten wir einen geringen Anstieg. Bei den Sachkosten erwarten wir eine unverändert hohe Kostenbelastung. Bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft gehen wir für das Geschäftsjahr 2019 von einem anhaltend niedrigeren Niveau aus. Beim Bewertungsergebnis erwarten wir geringe planmäßige Abschreibungen auf den Wertpapierbestand. Ein angemessenes Eigenkapital nimmt nach wie vor eine unverzichtbare Stellung für unsere

Geschäftspolitik ein. Für das Geschäftsjahr 2019 rechnen wir mit einer leicht rückläufigen Ertragslage. Eine Stärkung des Eigenkapitals in dem Umfang wie 2018 wird erwartet. Wesentliche Risiken in der geschäftlichen Entwicklung bestehen in einer unerwarteten Entwicklung der Zinsstrukturkurve, die zu einer Beeinträchtigung des geplanten Zinsergebnisses führen könnte. Nach wie vor sind der Ausbau des zinsabhängigen Kundengeschäfts und eine Geschäftspolitik im Sinne des genossenschaftlichen Förderauftrags für unser Unternehmen von grundlegender Bedeutung. Bei den Kundeneinlagen streben wir ein durchschnittliches Wachstum an und im Kreditbereich einen Zuwachs über dem Durchschnitt.

Insgesamt sind wir zuversichtlich, dass es uns – wie in den Vorjahren – gelingen wird, mit Qualität im Beratungs- und Dienstleistungssektor sowie einer dauerhaften Realisierung des von über 300.000 Mitgliedern der Bank nachhaltig befürworteten genossenschaftlichen Geschäftsmodells die gesteckten Ziele auch im Jahr 2019 zu erreichen.

VI. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

München, den 29. März 2019

Sparda-Bank München eG

Der Vorstand



Helmut Lind



Ralf Müller



Hermann Busch



Peter Konle



Petra Müller

B. Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies umfasste auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Weiter hat der Aufsichtsrat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB geprüft.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand die/der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Im Jahr 2018 hat der Aufsichtsrat insgesamt elf ordentliche Sitzungen, vier außerordentliche Sitzungen sowie eine konstituierende Sitzung abgehalten. Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat bildeten die geschäftliche Entwicklung, die Unternehmensstrategie, die Risikosituation, die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) und die geplanten Investitionen. Ein besonderer Prüfungsschwerpunkt des Aufsichtsrats lag dabei auf der bankinternen Aufbau- und Ablauforganisation sowie der Mitarbeiterfortbildung (Fortbildungsmaßnahmen).

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte einen Prüfungsausschuss, einen Kreditausschuss, einen Personal- und Hauptausschuss und zum 1. Dezember 2018 neu einen IT-Ausschuss und wieder einen Ausschuss Risiko- und Gesamtbanksteuerung eingerichtet. Die Ausschüsse berichten über ihre Tätigkeit regelmäßig in den Sitzungen des Gesamtaufsichtsrats.

Der vorliegende Jahresabschluss 2018 mit Lagebericht wurde vom Verband der Sparda-Banken e.V., Frankfurt am Main, geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

2019 scheidet turnusgemäß Jürgen Rothe und Norbert Zänkert aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl von ausscheidenden Mitgliedern ist gemäß § 24 Abs. 3 der Satzung zulässig.

München, den 2. April 2019

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats

Berthold Ottmann

1. Jahresbilanz zum 31.12.2018

Aktivseite	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			40.551.363,59		39.413
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	138.245.820,80		138.245.820,80		218.912 (218.912)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	178.797.184,39	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-		-		- (-)
b) Wechsel			-	-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			777.198.810,76		592.846
b) andere Forderungen			2.166.348.399,78	2.943.547.210,54	1.579.899
4. Forderungen an Kunden				4.640.857.251,72	4.441.617
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert Kommunalkredite	3.667.475.475,83 -				(3.647.350) (-)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-		-		- (-)
ab) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-		-		80.059 (80.059)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	27.425.610,67	27.425.610,67			27.429 (27.429)
bb) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	259.473.250,36	259.473.250,36	286.898.861,03		472.660 (468.500)
c) eigene Schuldverschreibungen Nennbetrag	-		-	286.898.861,03	- (-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				80.000.046,51	80.000
6a. Handelsbestand				-	-
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen darunter: an Kreditinstituten an Finanzdienstleistungsinstituten	- -		44.097.798,30		24.098 (-) (-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften darunter: bei Kreditgenossenschaften bei Finanzdienstleistungsinstituten	2.280.092,00 -		5.696.352,00	49.794.150,30	5.526 (2.280) (-)

8. Anteile an verbundenen Unternehmen darunter: an Kreditinstituten an Finanzdienstleistungsinstituten	-	-		945.800,00	975 (-) (-)
9. Treuhandvermögen darunter: Treuhandkredite	6.204,28			6.204,28	9 (9)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				-	-
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-		-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			28.319,00		35
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-		-
d) Geleistete Anzahlungen			-	28.319,00	-
12. Sachanlagen				59.387.058,65	61.095
13. Sonstige Vermögensgegenstände				6.182.025,83	23.459
14. Rechnungsabgrenzungsposten				1.120.809,69	1.104
15. Aktive latente Steuern				-	-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				-	-
17.				-	-
Summe der Aktiva				8.247.564.921,94	7.649.136

Passivseite

				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			890.937,46		2.704
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			192.713.748,08	193.604.685,54	183.723
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		1.494.533.195,07			1.388.600
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		6.361,49	1.494.539.556,56		6
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		5.971.271.855,06			5.502.776
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		70.544.010,41	6.041.815.865,47	7.536.355.422,03	83.563

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			-		-
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten darunter: Geldmarktpapiere eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-		-	-	(-) (-)
3a. Handelsbestand				-	-
4. Treuhandverbindlichkeiten darunter: Treuhandkredite	6.204,28			6.204,28	9 (9)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				3.110.150,30	4.416
6. Rechnungsabgrenzungsposten				2.775.444,80	3.373
6a. Passive latente Steuern				-	-
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			31.979.066,00		28.024
b) Steuerrückstellungen			1.292.255,39		59
c) andere Rückstellungen			14.912.479,47	48.183.800,86	13.761
8.				-	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				-	-
10. Genusssrechtskapital darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-			-	(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	-			65.000.000,00	60.000 (-)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			146.525.548,00		138.099
b) Kapitalrücklage			-		-
c) Ergebnismrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		65.000.000,00			63.000
cb) andere Ergebnismrücklagen		178.573.177,91			168.298
cc)		-	243.573.177,91		-
d) Bilanzgewinn			8.430.488,22	398.529.214,13	8.725
Summe der Passiva				8.247.564.921,94	7.649.136
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weiter- gegebenen abgerechneten Wechseln			-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			2.346.364,15		3.646
c) Haftung aus der Bestellung von Sicher- heiten für fremde Verbindlichkeiten			-	2.346.364,15	-
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	-		312.346.659,61	312.346.659,61	328.010 (-)

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2018

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		131.500.772,25	137.828
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	1.500.495,62	2.720.307,92	134.221.080,17 6.421 (1.062)
2. Zinsaufwendungen darunter: erhaltene negative Zinsen	4.610,98		-21.883.092,72 112.337.987,45 -29.840 (10)
3. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			2.003.248,57 1.248
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.030.952,96 624
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			- 3.034.201,53 -
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			- -
5. Provisionserträge			19.719.634,16 17.586
6. Provisionsaufwendungen			-4.524.198,95 15.195.435,21 -5.006
7. Nettoertrag des Handelsbestands			- -
8. Sonstige betriebliche Erträge			3.315.697,89 4.763
9.			- -
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter		-40.254.072,71	-38.605
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	-1.705.008,84	-8.133.950,57	-48.388.023,28 -8.057 (-1.717)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-45.893.844,06 -94.281.867,34 -39.468
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			-3.129.617,39 -3.121
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-3.639.492,95	-5.357.821,78 -2.718 (-1.236)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			- -4.556
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			4.972,70 4.972,70 -

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-29.400,00		-1.035
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			-	-29.400,00	-
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18.				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				31.089.588,27	36.064
20. Außerordentliche Erträge			-		-
21. Außerordentliche Aufwendungen			-		-
22. Außerordentliches Ergebnis				-	(-)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-12.066.594,51		-9.747
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-92.505,54	-12.159.100,05	-92
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-5.000.000,00	-10.000
25. Jahresüberschuss				13.930.488,22	16.225
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
				13.930.488,22	16.225
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			-	-	-
				13.930.488,22	16.225
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-2.000.000,00		-2.000
b) in andere Ergebnisrücklagen			-3.500.000,00	-5.500.000,00	-5.500
				8.430.488,22	8.725
28a.				-	-
29. Bilanzgewinn				8.430.488,22	8.725

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Sparda-Bank München eG, München, ist beim Amtsgericht München unter der Genossenschaftsregister-Nummer 1304 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Die in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung angegebenen Vorjahresbeträge sind bei nachstehenden Posten aus folgenden Gründen nicht vergleichbar:

Im Geschäftsjahr wurden Zinserträge aus Bewertungseinheiten, abweichend vom Vorjahr, unter Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen ausgewiesen.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Forderungen

Die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei ein eventueller Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und Auszahlungsbetrag/Anlagebetrag als Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst wurde.

Die Forderungen an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag im passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ist. Der Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit aufgelöst.

Die in den Forderungen an Kunden enthaltenen Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und unversteuerten Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Die Ermittlung der unversteuerten Pauschalwertberichtigungen erfolgte in Anlehnung an den Erlass der Finanzverwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB im Bestand.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente

Die als strukturierte Produkte bezeichneten Vermögensgegenstände werden, soweit sie lediglich ein Zinsänderungs- und Emittentenrisiko enthalten, als ein einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert und bewertet.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Software wurde unter der Bilanzposition „Immaterielle Anlagewerte“ ausgewiesen.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 800 EUR werden ab 2018 als sofort abziehbare Betriebsausgaben behandelt. In den Vorjahren wurden diese in einem Sammelposten erfasst und auf fünf Jahre linear aufgelöst.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert oder zu Anschaffungskosten mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Latente Steuern

Passive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Beteiligungen, Sonstige Verbindlichkeiten, denen aktive Steuerlatenzen in den Positionen Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen, Sonstige Vermögensgegenstände, Rückstellungen und Fonds für allgemeine Bankrisiken gegenüberstehen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung sowie Zuschläge wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Pensions- und Jubiläumsrückstellungen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren berechnet. Die Rückstellung aus Altersteilzeit-Vereinbarungen wurde in Höhe des versicherungsmathematischen Barwerts bemessen.

Als Lohn- und Gehaltstrend für die Pensionsrückstellungen wurden, sofern relevant, 2,5 Prozent und als Rententrend 2,0 Prozent angenommen. Als Lohn- und Gehaltstrend für Altersteilzeitrückstellungen wurden, soweit relevant, 2,0 Prozent angenommen.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit 3,21 Prozent (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per November 2018 ermittelten Zinssatzes). Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 4.967.012 EUR.

Der Zinsaufwand aus der Abzinsung für Pensionsrückstellungen wird unter dem sonstigen betrieblichen Ergebnis gezeigt.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet.

Die historischen Anschaffungskosten der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betragen 1.240.205 EUR. Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betrug 1.079.236 EUR.

Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden betrug 1.079.236 EUR.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv-Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n.F. verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2018 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme auslaufen.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2018 in Höhe von 312.347 TEUR betreffen im Wesentlichen Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzip bewertet. Dienen sie jedoch der Absicherung bilanzieller oder außerbilanzieller Posten, werden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen nach § 254 HGB vorliegen.

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Bei Zinsbegrenzungsvereinbarungen wurde die gezahlte Prämie über die Laufzeit verteilt, sofern diese zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken dienen.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands). Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Falle negativer Zinsen saldiert bzw. aufsummiert Zinsaufwand so wird dieser, andernfalls ein Zinsertrag ausgewiesen. Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sind zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet.

Für Fremdwährungsgeschäfte ohne besondere Deckung gilt grundsätzlich imparitätische Bewertung, d.h. unrealisierte Verluste aus der Fremdwährungsbewertung sind in der GuV zu berücksichtigen. Wohingegen unrealisierte Gewinne aus der Fremdwährungsbewertung nicht berücksichtigt werden dürfen.

Bei Restlaufzeiten bis zu einem Jahr sind das Anschaffungskosten- und Realisationsprinzip nicht anzuwenden, so dass Erträge aus der Währungsumrechnung ertragswirksam zu erfassen sind.

Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung (195 TEUR) werden bei dem GuV-Posten berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des umgerechneten Bilanzpostens ausgewiesen werden.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen	2.188.990	5.462	-	a) 1.714 b) -	2.192.738	28.319	34.935
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	63.547.385	114.729	-	a) 30.680 b) -	63.631.434	52.282.038	53.359.378
b) Betriebs- und Ge- schäftsausstattung	44.634.145	1.413.035	-	a) 3.350.612 b) -	42.696.568	7.105.021	7.735.744
a	110.370.520	1.533.226	-	a) 3.383.006 b) -	108.520.740	59.415.378	61.130.057

	Abschreibun- gen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibun- gen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr)	Änderung der kumulierten Abschreibun- gen aufgrund Abgängen	Änderung der kumulierten Abschreibun- gen aufgrund Umbuchungen	Abschreibun- gen Geschäftsjahr	Zuschreibun- gen Geschäftsjahr	Abschreibun- gen (kumuliert) am Bilanzstichtag
	EUR	(+) EUR	(-) EUR	(+/-) EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen	2.154.055	-	1.714	-	12.078	-	2.164.419
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	10.188.007	-	3.186	-	1.164.575	-	11.349.396
b) Betriebs- und Ge- schäftsausstattung	36.898.401	-	3.259.818	-	1.952.964	-	35.591.547
a	49.240.463	-	3.264.718	-	3.129.617	-	49.105.362

	Anschaffungskosten 01.01. EUR	Veränderungen (saldiert) EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR
Schuldschein- darlehen/ Namenspapiere	1.119.000.000	800.000.000	1.919.000.000
Wertpapiere des Anlagevermögens	80.000.000	-80.000.000	-
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	29.623.650	20.170.500	49.794.150
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.442.000	-496.200	945.800
b	1.230.065.650	739.674.300	1.969.739.950
Summe a und b	1.340.436.170		2.029.155.328

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind 2.341.663.905 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	55.905.060	100.000.000	854.000.000	1.105.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	66.486.934	226.779.808	1.046.490.741	3.266.630.513

In den Forderungen an Kunden sind 34.469.256 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 128.516.045 EUR fällig.

- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	150.592.041	150.559.811

- Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital (§§ 108 bis 123 KAGB) von mehr als 10 %:

Anlageziele	Buchwert	Zeitwert	Differenzen (Zeitwert/Buchwert)	Erhaltene Ausschüttungen	Tägliche Rückgabe
	EUR	EUR	EUR	EUR	Ja/Nein
Renditeerwartung	80.000.047	80.409.280	409.233	2.003.249	Nein

- Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) Sparda-ImmoFin-GmbH i.L. Arnulfstr. 15, 80335 München	100,00	2018	203.805	2018	-15.936
b) NaturTalent Stiftung gGmbH Arnulfstr. 15, 80335 München	100,00	2018	409.322	2018	139.795
c) NaturTalent Beratung GmbH Arnulfstr. 15, 80335 München	100,00	2018	343.189	2018	91.305
d) Sparda München Verwaltungs GmbH Arnulfstr. 15, 80335 München	100,00	2018	419.271	2018	-44.822

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) Sparda-Telefonservice GmbH & Co. KG Kastanienweg 11-13, 66386 St. Ingbert	12,15	2017	3.852.151	2017	368.501
b) Sparda-Beteiligungs GmbH Friedrich-Ebert-Anlage 35-37, 60327 Frankfurt	6,25	2017	4.157.711	2017	157.711
c) Sparda-Consult GmbH Laufamholzstr. 116, 90482 Nürnberg	7,49	2017	1.073.803	2017	245.363
d) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Heilbronner Str. 41, 70191 Stuttgart	0,72	2018	3.141.131.713	2018	85.679.350
e) Wealthcap Spezial-AIF 4 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Am Tucherpark 3, 80538 München	9,87	2018	151.894.710	2018	-75.955
f) Sparda-Mehrwert GmbH & Co.KG, Eilgutstr. 9, 90443 Nürnberg	12,35	2018	40.500.000	-	-

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig EUR	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	286.898.861	263.753.559	23.145.302	-

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen ausschließlich Treuhandkredite.

- In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	51.256.052
Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.105.021

- Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Steuererstattungsansprüche aus Gewerbesteuer	1.735.096
Provisionsforderungen Union Investment	2.545.549

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten. Prämien für Swaptionen und einen Cap in Höhe von 903.170 EUR

- In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten – Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A 3 Forderungen gegenüber Kreditinstituten	4.000.577	4.000.554

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von 8.491.509 EUR enthalten.
- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 188.827.424 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	9.100.035	8.214.633	42.420.416	132.978.664
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	–	6.361	–	–
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	10.835.336	53.590.050	5.976.824	141.800

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Verbindlichkeiten aus offenen Rechnungen	1.186.241
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	1.161.709

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 284.978 EUR (Vorjahr: 272.721 EUR) enthalten. Ferner sind hier erhaltene Prämien für Floors in Höhe von 2.490.467 EUR enthalten.

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	–	–	335.464	864.931
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	1.374.764	1.125.621	–	–

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben		EUR
a) der verbleibenden Mitglieder		143.670.592
b) der ausscheidenden Mitglieder		2.083.432
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		771.524
Rückständige fällige Pfeichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR	-

- Die Ergebnisrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
	EUR	EUR
Stand 1. Januar 2018	63.000.000	168.297.861
Einstellungen		
– aus Bilanzgewinn des Vorjahres	-	6.775.317
– aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	2.000.000	3.500.000
Stand 31. Dezember 2018	65.000.000	178.573.178

Der Vorstand schlägt vor, vom Jahresüberschuss 2.000.000 EUR in die gesetzliche Rücklage und 3.500.000 EUR in die anderen Ergebnisrücklagen vorweg einzustellen. Ferner wird vorgeschlagen, von dem verbleibenden Bilanzgewinn weitere 6.305.338,49 EUR in die anderen Ergebnisrücklagen zuzuführen.

	EUR
1,500 % Dividende auf Geschäftsguthaben	2.125.149,73
Gesetzliche Rücklage	0,00
Andere Ergebnisrücklagen	6.305.338,49
Insgesamt	8.430.488,22

- In den Verbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von 48.404 EUR enthalten.
- Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die gebildeten Bewertungseinheiten (Nominalwert):

Vermögensgegenstände		Micro-Hedges	Portfolio-Hedges	Macro-Hedges	Summe
		EUR	EUR	EUR	EUR
Abgesichertes Risiko Wertpapiere und Forderungen aus Schuldscheindarlehen	Zinsrisiko	167.750.000	-	-	167.750.000
Summe Vermögensgegenstände		167.750.000	-	-	167.750.000

Die bilanzielle Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten erfolgte nach der Einfrierungsmethode.

Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um perfekte Micro Hedges. Zur Messung der Wirksamkeit wird daher die „Critical Term Match“-Methode angewandt. Die Grund- und Sicherungsgeschäfte stimmen in allen wesentlichen bewertungsrelevanten Geschäftsmerkmalen überein. Somit kann keine wesentliche Ineffektivität bis zur Fälligkeit der Grund- und Sicherungsgeschäfte vorliegen. Auf eine rechnerische Ermittlung der retrospektiven Effektivität zum 31. Dezember 2018 kann somit verzichtet werden.

- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (§ 36 RechKredV) folgender Art:

Zinsswaps in Höhe von 575,2 Millionen EUR, Swap-Optionen in Höhe von 45,0 Millionen EUR, Floors in Höhe von 55,0 Millionen EUR und ein Cap in Höhe von 25,0 Millionen EUR. Die Termingeschäfte wurden im Wesentlichen zur Absicherung eigener Geschäftspositionen als Cash-Flow-Hedges und zur Absicherung bestimmter Wertpapiere als Micro-Hedges sowie im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements abgeschlossen. Sie dienen insbesondere zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos.

Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands

(einschließlich der in Bewertungseinheiten einbezogenen Derivate und einschließlich der in strukturierte Finanzinstrumente eingebetteten und getrennt bilanzierten Derivate)

Angaben in Mio. EUR	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	Beizulegender Zeitwert	Adressenrisiko
	<= 1 Jahr	> 1-5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC - Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	137,8	201,0	236,4	575,2	-34,4	12,6
Zinsoptionen – Käufe	–	70,0	–	70,0	4,2	4,5
Zinsoptionen – Verkäufe	–	55,0	–	55,0	-3,6	

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Der theoretische Marktwert der Zinsoptionen wird mit Hilfe der Black-Formel für europäische Zinsoptionen gerechnet. In das Bewertungsmodell fließen Marktzinssätze sowie handelsübliche Volatilitäten ein.

Bei den Optionen erfolgte die Berechnung „Beizulegender Zeitwert“ anhand anerkannter Optionspreismodelle. Danach bestimmte sich der Wert der Option insbesondere nach dem Wert des zugrunde liegenden Basisobjekts und dessen Volatilität, dem vereinbarten Basispreis, Basiszinssatz oder Basisindex, dem risikolosen fristenadäquaten Zinssatz sowie der Restlaufzeit des Kontrakts.

Das den Geschäften innewohnende „Adressrisiko“ wurde auf der Grundlage der Berechnung der Kreditäquivalente der CRR ermittelt und mit dem für den Vertragspartner zuzurechnenden Bonitätsgewicht angegeben.

Für Zinsbegrenzungsvereinbarungen im Volumen von 80.000.000 EUR stehen Optionsprämien in Höhe von 72.820 EUR (Aktiva 14) und 2.490.467 EUR (Passiva 06) zu Buche.

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
1a. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Abtretung von Forderungen bzw. Sicherheiten	335.464
Derivate	Stellung von Barsicherheiten	480.000

II. Gewinn- und Verlustrechnung

Im Zinsergebnis sind 1.500.496 EUR negative Zinsen aus Einlagen bei der Bundesbank, für Guthaben und Termineinlagen bei der DZ BANK AG und Guthaben bei anderen Kreditinstituten enthalten. Die positiven Zinsen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich auf 4.611 EUR.

- Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, die für die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind, wurden erbracht:
 - für Zahlungsverkehr
 - für Vermittlung von Investmentfonds (Union Investment)

E. Sonstige Angaben

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands auf 2.255.306 EUR, des Aufsichtsrats auf 182.486 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene auf 524.977 EUR.
- Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2018 Pensionsrückstellungen in Höhe von 7.614.019 EUR.
- Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstandes	771.123
Mitglieder des Aufsichtsrates	1.737.695

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von 7.680.496 EUR. Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Die Zahl der im Jahr 2018 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	388,50	302,50

Außerdem wurden durchschnittlich 18,75 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung		Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2018	299.853	2.610.672	135.754.944
Zugang	2018	14.459	207.127	10.770.604
Abgang	2018	6.768	54.903	2.854.956
Ende	2018	307.544	2.762.896	143.670.592

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um			EUR	7.915.648
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um			EUR	7.915.648
Höhe des Geschäftsanteils EUR	52	Höhe der Haftsumme	EUR	52
		Max. je Mitglied	EUR	2.600

- Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres (Nachtragsbericht) nicht eingetreten.

• **Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:**

Verband der Sparda-Banken e.V.
 Friedrich-Ebert-Anlage 35-37
 60327 Frankfurt

- Von den gesetzlichen Vertretern und anderen Mitarbeitern werden folgende Mandate in Aufsichtsgremien großer Kapitalgesellschaften wahrgenommen:

Gesetzlicher Vertreter / Mitarbeiter	Gremium	Kapitalgesellschaft
Helmut Lind	Aufsichtsrat	DEVK allg. Versicherungs AG

Mitglieder des Vorstands:

- Helmut Lind (Vorsitzender), Bankdirektor
- Ralf Müller (stellv. Vorsitzender), Bankdirektor
- Hermann Busch, Bankdirektor
- Peter Konle, Bankdirektor
- Petra Müller, Bankdirektorin

Mitglieder des Aufsichtsrats:

- Liselotte Peuker (Vorsitzende), Angestellte in Rente (bis 27.06.2018)
- Berthold Ottmann (Vorsitzender seit 27.06.2018), Erster Polizeihauptkommissar a.D.
- Jürgen Rothe (stellv. Vorsitzender seit 27.06.2018), Angestellter, Kommunikationstechnik GmbH
- Kurt Dobrauer, Angestellter, DB Cargo AG
- Oliver Edelmann, Bankkaufmann, Sparda-Bank München eG
- Monika Steiner, Diplom-Kauffrau, BMW AG
- Nobert Zänkert, Angestellter, DB Cargo AG
- Brigitte Graf, Bankkauffrau, Sparda-Bank München eG
- Peter Nitschmann, Bankkaufmann, Sparda-Bank München eG
- Prof. Dr. Petra Plininger, Wirtschaftsprüferin, Steuerberaterin, Technische Hochschule Deggendorf (seit 27.06.2018)

München, 25. Februar 2019

Der Vorstand
 Sparda-Bank München eG



Helmut Lind



Ralf Müller



Hermann Busch



Peter Konle



Petra Müller

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparda-Bank München eG, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank München eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2018 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt „Bewertung der Kundenforderungen“ dar.

Unsere Darstellung des besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung der Kundenforderungen

- a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 4.641 Mio. EUR. Dies entspricht 56,3 % der Bilanzsumme. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelfallprüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach den §§ 289b bis 289e HGB,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts - ohne weitere Querverweise auf externe Informationen - mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Genossenschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- Sonstige separate Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Einlagensicherung,
- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG,
- Nach § 319a Abs. 1 HGB bzw. Art. 5 EU-APrVO zulässige Steuerberatungsleistungen,
- Schulungs- und Seminarleistungen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Heiko Hunkel.

Frankfurt am Main, den 03. Mai 2019

Verband der Sparda-Banken e.V.

gez. Uwe Sterz
Wirtschaftsprüfer

gez. i.V. Heiko Hunkel
Wirtschaftsprüfer

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2018 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Sparda-Bank München eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparda-Bank München eG besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privatkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparda-Bank München eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2018 133.883 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 571.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 31.090 TEUR.

Die Steuern auf Gewinn betragen 12.067 TEUR und betreffen laufende Steuern.

Die Sparda-Bank München eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Impressum

Herausgeber:

Sparda-Bank München eG

Redaktion:

Christine Miedl (V.i.S.d.P.)

Marianne Schmid

Unternehmenskommunikation

Adresse:

Arnulfstraße 15

80335 München

Telefon: 089 55142-400

Telefax: 089 55142-100

E-Mail: presse@sparda-m.de

www.sparda-m.de

www.zum-wohl-aller.de

Bildbearbeitung:

Allzeit Media Consult GmbH

Elbberg 6d

22767 Hamburg

www.allzeit-consult.de

Konzeption und Gestaltung:

Hamburg Media Company GmbH

Beim Strohhaus 27

20097 Hamburg

www.hmc.de

Ausführende Druckerei:

alpha-teamDRUCK GmbH

Haager Str. 9

81671 München

www.onlinedruckerei-muenchen.de

Hinweis:

Für das Jahr 2018 gibt es auch den Jahresbericht des Gewinn-Sparvereins der Sparda-Bank München e.V.

Des Weiteren finden Sie im Internet die Gemeinwohl-Bilanzen der Sparda-Bank München und die Nachhaltigkeitsberichterstattung mit der DNK-Entsprechenserklärung unter www.zum-wohl-aller.de.

Bildnachweise:

Titelfoto: iStock/Sjale; S. 3: Marion Faist, S. 4: iStock/HS3RUS; S. 5: iStock/elenabs; S. 6-7: Johann Miedl, Sparda-Bank München; S. 8-9: iStock (BrianAJackson, pixdeluxe, RomoloTavani, skynesher), Sparda-Bank München (2); S. 12-15: iStock (bomuscreative, Geber86, jacoblund); S. 16-17: iStock (Dimitris66, PeopleImages)

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im gesamten Text die männliche Form verwendet. Damen und Herren sind gleichermaßen angesprochen.

Nachdruck – auch in Auszügen – mit Quellenangabe und nach vorheriger Rücksprache mit der Redaktion gestattet. Die Haftung für Vollständigkeit und Richtigkeit der hier gemachten Angaben ist auf grobes Verschulden begrenzt. Der Geschäftsbericht 2018 der Sparda-Bank München eG ist auf 100 Prozent Recyclingpapier, das den Blauen Engel trägt, gedruckt.

Dieser Bericht wurde CO₂-neutral produziert.



Sparda-Bank München eG

Zentrale: Arnulfstraße 15, 80335 München

E-Mail: info@sparda-m.de

Internet: www.sparda-m.de, www.zum-wohl-aller.de



SpardaService-Telefon:

089 55142-400

Telefax: 089 55142-100

GEMEINWOHL
ÖKONOMIE
Bilanzierendes Unternehmen



Sparda-Bank

www.sparda-m.de